

Der praktische Garten ratgeber

12 | 2020

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT

VIELFALTSMACHER
Ein Landgarten im Winter
Seite 368

Aus dem Garten in die Küche
Weihnachtsmenü
Seite 375

Neue Beratungsunterlagen
Gärtner wissen, Merkblätter
Seite 379

Aussaatage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
<div>BLATT- PFLANZEN</div>				<div>FRUCHT- PFLANZEN</div>				<div>BLÜTEN- PFLANZEN</div>				<div>WURZEL- PFLANZEN</div>				<div>DÜNGEN</div>				<div>UNKRAUT</div>				<div>SCHÄDLING</div>				<div>BEIHALTEN</div>				<div>BEIHALTEN</div>				<div>BEIHALTEN</div>				<div>BEIHALTEN</div>				<div>BEIHALTEN</div>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							

+ gut | ++ sehr gut | // keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erddnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erddferne des Mondes) | ⚡ Absteigender Knoten | ⚡ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☾ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Dezember

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 14.12. und ab 31.12.):

- Unkraut jäten, Boden lockern, sofern der Boden nicht gefroren ist. Generell sollte der Boden im November oder Dezember bei abnehmendem Mond umgegraben werden, wenn erforderlich. Das Umgraben ist auf jeden Fall zu empfehlen bei schweren Böden und bei Schollenbildung, wegen der Frostgare.
- Schädlingsbekämpfung durchführen, z. B. die Eigelege der Schnecken einsammeln und vernichten. Dadurch ist eine Vermehrung für das nächste Jahr schon stark reduziert.
- In der ersten Monathälfte sind die Leimringe an den Pfählen und Obstbäumen zu kontrollieren. Sie müssen dann abgenommen werden, um die dagebliebenen Vögel durch den Verzehr dieser Insekten nicht zu gefährden. Bei geschlossener Schneedecke sollten die Leimringe sofort abgenommen werden.
- Auf Wühlmausbefall ist immer zu achten. Ein besonders guter Termin, um die Tiere zu fangen, ist vor der Einwinterung. Eine frische Gelbe Rübe ist ein sicherer Köder in der Wühlmausfalle.

Bei zunehmendem Mond (ab 15.12. bis einschließlich 30.12.):

- Aussaat von Frostkeimern, sofern der Boden nicht gefroren ist.
- Allerletzter Termin, um Blumenzwiebeln bei nicht gefrorenem Boden auszubringen. Beginn mit dem Treiben von Chicorée.

Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 2.12. und ab 16.12.):

- Schnitt der Weihnachtsbäume und Adventszweige (s. u.).
- Bei absteigendem Mond (ab 3.12. bis einschließlich 15.12.):**
- Obstgehölze u. a. können bei offenem Boden noch gepflanzt werden. Pflanzzeit ist vom 3.12. – 30.12., optimal am 15.12.

- **Gießen:** Immergrüne Pflanzen sind vor Frostbeginn und an frostfreien Tagen im Winter gründlich zu wässern. Die beste Zeit dafür ist an Blatt-Tagen. Die Mindestgießmenge beträgt 15 – 20 l/m².

Mit einem Zitat von Heinrich Heine möchte ich dieses Mondkalender-Jahr beenden:

»Düfte sind Gefühle der Blumen.«

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender – Weihnachtsbäume

Wenn aufsteigender und zunehmender Mond zusammenfallen, ist das ein sehr günstiger Zeitpunkt für das Schneiden von Christbäumen und Zweigen für die Weihnachtsgestecke, da dann die Vitalität der Pflanzen besonders gut ist. In diesem Jahr vom 16.12. – 30.12. Tannen und Fichten behalten dann besonders lange ihre Nadeln, wenn sie bis Weihnachten kühl gelagert und mit den frischen Schnittstellen ins Wasser gestellt werden.

*Glückliche
Momente, die
wir gemeinsam
genießen, sind
die schönsten
Geschenke des
Lebens.*



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe ehrenamtliche Gartenfreunde,

der Vorstand und die gesamte Verbandsleitung des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. bedanken sich recht herzlich für Ihr engagiertes Wirken für unseren Verband.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2021.

Wolfram Vaitl
Präsident des Landesverbandes

Ulrich Pfanner
Vizepräsident des Landesverbandes
Vorsitzender des BV Schwaben

Michael Luckas
Vorsitzender des BV Oberbayern

Michael Weidner
Vorsitzender des BV Niederbayern

Willibald Gailler
Vorsitzender des BV Oberpfalz

Gudrun Brendel-Fischer, MdL
Vorsitzende des BV Oberfranken

Gerhard Durst
Vorsitzender des BV Mittelfranken

Dr. Otto Hünnerkopf
Vorsitzender des BV Unterfranken

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Dezember

- 354 **Mondkalender**
- 356 **Ziergarten, Balkon, Terrasse**
Symbolpflanzen, Schnitthecken, Monatstipps
- 358 **Gemüsegarten**
Weihnachtsverpackung und mehr, Koriander, Gemüsebrühe, Grünkohl
- 360 **Obstgarten**
Schwankende Erträge/Alternanz, Birnenverfall, Kleine Pflaumenlaus

Pflanzenporträts

- 362 **Wildobst: Kornelkirsche**
- 362 **Bienenpflanze: Raubblatt-Aster**

Garten/Landschaft/Natur

- 363 **Gartenschau Lindau 2021**
»Gartenstrand – Vom Berg zum See«, Beiträge der Gartenbauvereine
- 364 **Pflegeleichte Orchideen**
Exotische Blüten, faszinierender Duft, Unermüdliche Dauerblüher, Pflege
- 366 **Bleib gesund unterm Weihnachtsbaum**
Fichte & Co. in der Naturheilkunde, Gesundheits-Tipp, Rezepte
- 368 **VIELFALTSMACHER**
Ein Landgarten im Winter
Gespräch mit Gästeführerin Jutta Steinmetz über ihren Garten, der auch in der kalten Jahreszeit reizvoll und vielfältig ist
- 370 **Spinnmilben – gefährliche Winzlinge**
Viele Wirtspflanzen, Bekämpfung, Gegenspieler und Nützlinge
- 372 **Gärtnern mit dem Mond**
Mondzyklus, Leben im Rhythmus der Jahreszeiten, Nicht zwanghaft
- 374 **Zweige-Stern mit Ilexkranz**

Landesverband aktuell

- 377 **Sprachrohr des Landesverbandes**
Online-Informationsveranstaltung Mitgliederversammlung, Gartenpfleger-Spezialkurse, Online-Jugendleiterkurs, Online-Seminar Sachkundennachweis, Beitragsabführung, Beratungsunterlagen 2021
- 375 **Aus dem Garten in die Küche**
Weihnachtsmenü
- 380 **Bezugsquellen**
- 381 **Impressum**
- 382 **Jahresstichwortverzeichnis 2020**
- 383 **Mit Flori die Natur erleben**
Christbaumschmuck aus Bienenwachskerzenresten

Titelmotiv: © Friedrich Strauß



Efeu symbolisiert Unsterblichkeit und Auferstehungshoffnung.

Symbolpflanzen

In der Vorweihnachtszeit sind natürlich besonders immergrüne Symbolpflanzen, die für Kränze, Gestecke und Weihnachtsdekorationen verwendet werden können, von Bedeutung.

Im Advent steht zunächst einmal der Adventskranz im Mittelpunkt des Interesses: Traditionell wird er aus verschiedenen immergrünen Nadelgehölzen wie Tanne, Kiefer, Wacholder oder Scheinzypresse gefertigt. Alle immergrünen Nadelhölzer (natürlich auch der Christbaum!) sind durch ihren dauerhaft grünen Zustand ein Symbol für die Unendlichkeit und damit die Unsterblichkeit der Seele. Auch der Kreisform kommt hohe symbolische Bedeutung zu: Ein Kreis hat keinen Anfang und kein Ende, damit steht er für Einheit, Vollkommenheit, Unendlichkeit und das Göttliche, weswegen ich persönlich mich mit sehr modernen »Adventskränzen«, z. B. linear gebundenen, immer ein wenig schwer tue. Denn ich finde, dass durch die abweichende Form ein großer Teil der Symbolkraft verloren geht.

Die Haustüre wird in der Advents- und Weihnachtszeit gern mit einem Türkranz geschmückt. Dieser uralte Brauch reicht weit in heidnische Zeiten zurück: Sowohl von der Kreisform wie auch vom verwendeten Material, sehr gerne z. B. Buchsbaum oder Eibe, versprach man sich eine Schutzwirkung gegen böse Geister und Dämonen, deren Vorhandensein besonders in der kalten, dunklen Jahreszeit wahrscheinlich

erschien. Von Buchs und Eibe glaubte man wegen der kleinen Blätter bzw. feinen Nadeln, dass Hexen bei ihrem Anblick »in einen Zählzwang verfallen« würden. Sie könnten nicht mehr aufhören, Blätter oder Nadeln zwanghaft zu zählen – und würden dadurch daran gehindert, Schaden zu stiften. Ebenfalls gerne in Kränzen verwendet wird Efeu: Seine immergrünen Blätter sind Symbol der Unsterblichkeit und Sinnbild des Lebens.

Weitere Gehölze mit Symbolcharakter

Alle immergrünen Nadelhölzer symbolisieren, wie eingangs bereits erwähnt, die Unsterblichkeit, aber manchen haften weitere symbolische Eigenschaften an: So wurde allen Wacholder-Arten eine große Schutzwirkung vor dem Bösen nachgesagt, wohingegen die Zeder Demut und Heiligkeit symbolisiert und deshalb gerne auf Friedhöfen Verwendung fand und findet.

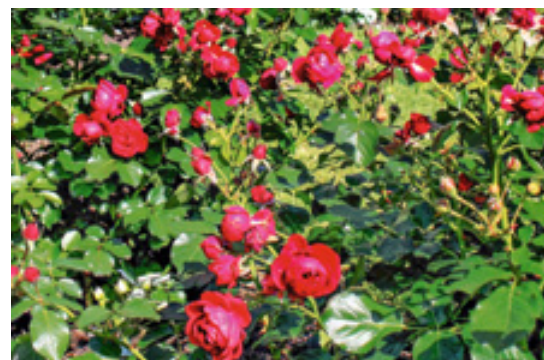
Das Kleine Immergrün (*Vinca minor*) symbolisiert Unsterblichkeit und Auferstehungshoffnung und wird daher gerne als Bodendecker auf Gräbern verwendet. Der Holunder (*Sambucus nigra*) symbolisiert Heilkraft, während der Weißdorn (*Crataegus monogyna*) für die Dornenkrone Christi steht, aber auch – eben durch seine Dornen – für die Abwehr von Bösem.

Auch die Zitrone (*Citrus limon*), ein mediterranes Gehölz, besitzt Symbolcharakter: Sie blüht und fruchtet gleichzeitig und ist deshalb Sinnbild des ewigen Lebens. Von höchster Symbolkraft sind natürlich Rosen: Jeder kennt rote Rosen als Symbol der Liebe, aber generell, in jeder Farbe, sind

Aktuelles für:

Ziergarten, Balkon, Terrasse

Advent – Zeit der Symbole und der Symbolpflanzen. Gehölze, Stauden und Einjährige mit hoher symbolischer Bedeutung sind aber nicht nur in der Weihnachtszeit gefragt: Auch bei der Gestaltung von Beeten oder Grabstätten können sie von Interesse sein.

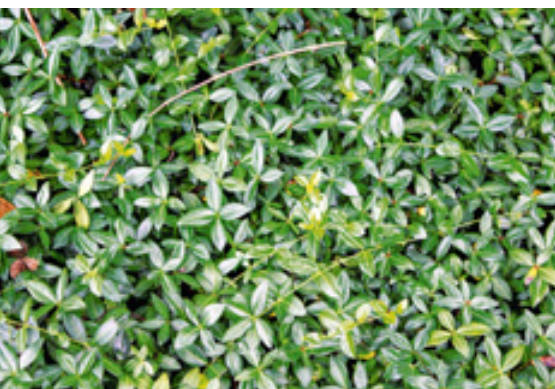


Jeder kennt rote Rosen als Symbol der Liebe, sie versinnbildlichen aber auch das Martyrium Christi.

sie Mariensymbole. Auf Gräbern katholischer Christen finden sich bevorzugt rote Rosen, während man auf Gräbern evangelischer Christen nicht selten weiße Rosen gepflanzt findet. Weiße Rosenblüten werden aber, vor allem in der bäuerlichen Tradition, auch als Totkunderinnen betrachtet, weswegen solche Rosen in traditionsbewussten Bauergärten selten zu finden sind.

Symbolstauden

Vielen krautigen Pflanzen wohnt ebenfalls hohe Symbolkraft inne. So steht z. B. unser heimisches Duft-Weilchen (*Viola odorata*) für Unschuld, während die Schlüsselblume (*Primula elatior*), auch Himmelsschlüssel genannt, den »Schlüssel zum Himmel« symbolisiert und gleichzeitig als wunder-tätige Pflanze zum Heben verborgener Schätze gilt. Die Ringelblume (*Calendula officinalis*) ist eine Heilpflanze, aber auch eine alte Totenblume. Margeriten (*Leu-*



Auch das Kleine Immergrün steht als immergrüne Pflanze für Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung und Treue.



Das Besondere am Zitronenbaum ist, dass er gleichzeitig blüht und fruchtet, was ihn zu einem Symbol des ewigen Lebens werden lässt.



Weiße (Königs-)Lilien sind Marienpflanzen und symbolisieren die Unschuld.

canthemum) symbolisieren Perlen oder Tränen und sind zudem die Namensblumen der heiligen Margarete.

Die Königskerze (*Verbascum olympicum*) ist eine Marienpflanze und gehört traditionell in den Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt. Weiße Lilien wie Königs- (*Lilium regale*) oder Madonnen-Lilie (*L. candidum*) – der Name verrät es bereits – sind ebenfalls Blumen der Gottesmutter Maria und symbolisieren Unschuld.



Schnitthecken aus Eibe wirken ruhig, zurückhaltend und manchmal ein wenig dunkel. Bei großer Farbigkeit der Umgebung kann dies jedoch gestalterisch von Vorteil sein.



Das winterliche Bild unserer heimischen Rotbuche: Große Teile des Laubes haften teilweise bis zum Frühjahr an den Pflanzen und bieten so immer noch Sichtschutz.

Schnitthecken

Zur Abgrenzung des Gartens nach außen, aber auch zur Raumbildung innerhalb des Grundstücks eignen sich geschnittene Hecken gut, besonders bei begrenztem Platzangebot. Die Auswahl an geeigneten schnittverträglichen Gehölzen ist groß.

Verwunderlich ist in meinen Augen der ungebrochene Trend zu immergrünen Nadelgehölze wie Scheinzypresse oder Thuja. Sie haben die Qualität von »grünen Mauern«, bei bestimmten Scheinzypressen-Sorten wie 'Alumii' (blau) oder 'Stewartii' (gelb) auch mal die von blauen oder gelben. Sie sind gestalterisch sehr fragwürdig, wirken statisch, bieten im Jahresverlauf wenig Abwechslung und geben auch in ökologischer Hinsicht wenig her.

Ihr größter Vorzug ist ihre Blickdichtigkeit sommers wie winters. Am besten passen sie noch zu sehr moderner Architektur. Bei alten Häusern in traditioneller Architektur dagegen verbieten sie sich eigentlich von selbst. Ich möchte daher einige althergebrachte Heckenpflanzen vorstellen, die zu allen Gebäudearten – ob alt, ob neu – gut passen und sich auch im ländlichen Raum problemlos einfügen.

Traditionelle Heckenpflanzen

Zu den großen Klassikern gehören Schnitthecken aus Hainbuche (*Carpinus betulus*) oder Buche (*Fagus sylvatica*). Beide Gattungen sind vorzüglich schnittverträglich und es lassen sich Hecken in Höhen von halbhoch bis sehr hoch ziehen. Beide sind sommergrün, haben aber die Eigenschaft, dass das trockene Laub bis weit in den Winter hinein und manchmal bis zum Neuaustrieb im Frühjahr an den Pflanzen haften bleibt, was auch in der kalten Jahreszeit einen gewissen Sichtschutz bietet.

Die Farbe der trockenen Blätter, ein warmes Silberbraun, ist attraktiv und auch vom gestalterischen Standpunkt interessant. Der belgische Landschaftsarchitekt Jacques Wirtz, ein großer Verfechter von reduzierter Farbgebung im Garten, war besonders angetan von dem braunen Herbst- und Winterlaub der Hainbuchenhecken.

Ein altes Heckengehölz von großer Schönheit, leider viel zu wenig verwendet, ist die Kornelkirsche (*Cornus mas*). Im Februar/März erstrahlt die Hecke in zartem Gelb, im Sommer ist sie frischgrün und blickdicht, im Spätsommer erscheinen leuchtend rote Früchte, die gern von Vögeln gefressen werden.

Eine sommer- wie auch eine wintergrüne Variante gibt es vom Liguster (*Ligustrum vulgare*, L. v. 'Atrovirens'). Allerdings kann auch die wintergrüne Form bei sehr kalten Temperaturen im Winter das Laub verlieren. Beide Formen sind gut winterhart, die sommergrüne allerdings noch etwas besser als die wintergrüne.

Wirklich immergrün und von eindrucksvoller, dunkler Nadelfarbe ist die Gewöhnliche Eibe (*Taxus baccata*). Seit Hunderten von Jahren findet sie wegen ihrer vorzüglichen Schnittverträglichkeit Verwendung als Hecken- und Formschnittgehölz. Die dunkle Farbe kann im schlechtesten Fall düster wirken, aber auch – z. B. als ruhiger, kontrastierender Hintergrund vor einer bunten Staudenrabatte – gestalterisch sehr erfolgreich eingesetzt werden.

Sämtliche vorgenannten Gehölze sind bei uns heimisch und werden seit langer Zeit als Schnitthecken verwendet. Alle Sommergrünen (Buche, Hainbuche, Kornelkirsche, Gewöhnlicher Liguster) sind im frühen Frühjahr und dann wieder ab Oktober nach dem Laubfall als wurzelackte



Hainbuchenhecken werden seit Hunderten von Jahren verwendet. Das trockene Herbstlaub fällt erst spät ab und lässt die im Sommer mittelgrünen Hecken auch in der kalten Jahreszeit interessant und in zurückhaltender Farbgebung erscheinen.

Heckenware erhältlich, zu einem deutlich günstigeren Preis als Ballen- oder Containerpflanzen. Eiben gibt es grundsätzlich nur mit Ballen oder im Container zu kaufen, was, natürlich auch abhängig von der Länge der geplanten Hecke und der Größe und Qualität der Pflanzen, eine Eibenhecke meist zu einem nicht ganz billigen Projekt werden lässt.

Helga Gropper

Monatstipps

- Haus und Außenbereich mit immergrünen Nadel- und Laubgehölzen dekorieren. Übrig gebliebene Zweige von Gestecken oder vom Adventskranz können, wo erforderlich, als Winter- und Sonnenschutz auf Beete oder Pflanzgefäße gelegt werden.
- Winterschutzmaßnahmen an Kübelpflanzen wie im Garten regelmäßig überprüfen. Pflanzen im Winterquartier regelmäßig auf Schädlingsbefall kontrollieren.
- Pflanzenkataloge und Gartenbücher bereitlegen und in Mußestunden darin blättern. So ergeben sich langsam und ohne Zeitdruck Inspirationen für das kommende Gartenjahr.
- Töpfe und Kübel im Außenbereich mit Schnee bedecken bzw. wenn möglich ganz einschneien lassen! Schnee bietet einen gewissen Frostschutz und versorgt die Töpfe bei wärmeren Temperaturen und Tauwetter mit Feuchtigkeit.

Aktuelles im: **Gemüsegarten**

»Fließt im Dezember noch der Birkensaft, dann kriegt der Winter keine Kraft.« Für die letzten Winter mit ihrem sehr späten Beginn traf dieser Spruch voll zu. Eine kleine Mahnung bezüglich eines frühen Saisonbeginns enthält jedoch der Satz: »Dezember ohne Schnee – tut erst im Märzen weh.« Zum Glück kann der Gemüsegärtner vor Spätfrösten einfach Vliesmaterial über alle Beete legen.



Mit nur einem Griff lassen sich zum Beispiel Trauben mit Organzasäckchen schützen: einfach an den Zugbändern ziehen!

Weihnachtsverpackung und mehr: Organzabeutel

Eigentlich brauchen kostbare Geschenke – wie z. B. das selbst hergestellte Chutney aus der November-Ausgabe – außer einem schönen Glas mit sauberer Aufschrift keine eigene Verpackung. Begehrt nicht nur bei Obstliebhabern sind aber immer mehr die Organzasäckchen. Sie schützen Steinobst, Beeren und Trauben vor der Kirschessefliege. Und jetzt zu Weihnachten unterstreichen und ergänzen sie in nützlicher Weise unser Gartengeschenk.

Für Trauben sind Beutel in DIN-A4-Größe (etwa 30 x 20 cm) ideal, für Himbeer- und Brombeer-Fruchttriebe sind größere Formate günstiger. Es gibt inzwischen Formate über 100 cm. Mittlere Beutel eignen sich auch in der Küche und im Vorratsraum. Obstschalen, beschädigte Tomaten oder sonstige bei Fruchtfliegen oder Wespen begehrte Lebensmittel einfach in einen Beutel hineinschieben und schließen. Wer sorgsam mit den Säckchen umgeht, sie insbesondere nur so lange im Tageslicht hält wie nötig, kann sie viele Jahre nutzen.

Koriander: Brot- und Weihnachtsgewürz

Koriander (*Coriandrum sativum*) ist eine pflegeleichte, kurzlebige Kräuterkultur im Garten. Nach der Aussaat ab April entwickeln sich zunächst grüne, feingliedrige und sehr aromatische Blattbüschel. Ihr Aussehen erinnert etwas an Petersilie, ihr Geschmack ist für die asiatische Küche

unentbehrlich. Anfangs sollte man das Grünkraut vorsichtig dosieren – nicht jeder mag den typischen Duft, der manche an Seife erinnert.

Ab Juli bilden sich filigrane Blütenstängel mit kleinen Dolenschirmen, die sehr stark von Insekten – darunter auch viele Blattlausvertilger – besucht werden, und nach August bilden sich die kugeligen Samen. Obwohl die unreifen Früchte für manche Nasen sehr unan-



Selbst geerntete Koriander-Fruchtstände trocknen, dann ausdreschen und aussieben.

genehm riechen, fast an Wanzengeruch erinnern, ergeben reife, trockene Korianderkörner ein traditionelles Brotgewürz, unentbehrlich für Vinschgauer und andere dunkle Brotsorten.

Koriandersamen sind Bestandteil vieler Lebkuchen-Gewürzmischungen und auch von Curry. Leider verliert gemahlener Koriander sehr schnell an Aroma und wird bitter. Es lohnt sich daher, Koriander im Ganzen zu kaufen (oder aus dem Garten zu gewinnen), um ihn dann bei Bedarf frisch zu mahlen. Nur reife, getrocknete Koriandersamen enthalten neben Korianderöl noch ein volles Sortiment an angenehm duftenden ätherischen Ölen.

Klassisches Bratengemüse – worauf kommt es an?

Suppengemüse – so heißen die oft aufwendig in Schälchen eingeschweißten Stücke von Gelben Rüben, Sellerie und Lauch. Ich liebe besonders Petersilienwurzeln, weil sie sehr aromatisch sind und viel Geschmack an die Soße bringen.



Sellerie kann in den letzten Jahren auch sehr lange im Garten stehen bleiben, am besten erhält er dann vor Reifnächten eine Vliesüberdeckung.

Solche Kombipackungen sind vergleichsweise teuer. Ich kaufe, wenn der Garten nichts mehr hergibt, lieber die Gemüse im Ganzen. Nur selten verderben Übermengen dieser Gemüsearten. Sie halten sich etliche Tage im Kühlschrank, eingeschlagen in einen Folienbeutel. Wer einen trockenen, schattigen Platz im Freien hat, kann angeschnittene Stücke auch im Freien lagern – solange kein Dauerfrost droht.

Petersilienwurzeln ergeben, in dünne Scheiben geschnitten und in Butter gedünstet, eine feine Beilage. Lauchstangen werden mit Hefeteig zu Lauchschnecken, und Sellerie steht bei mir für Waldorfsalat.

Schadhaftes und Verhutztes für die Gemüsebrühe

Nur nichts verkommen lassen! Diese Forderung ist wieder hoch aktuell geworden. Es ist zwar nicht ganz so schlimm, wenn der Gärtner nicht gut geratenes Gemüse auf den Kompost gibt oder gleich auf den Beeten lässt – sie kommen auf kürzestem Wege wieder dem Boden zugute. Dennoch gibt es oft mehr zu verwerten, als der von Supermarktware verwöhnte Gartenneuling glaubt.

Aus dem eigenen Garten lassen sich für die Soße die ansonsten wenig putzfreundlichen Stücke, krumm gewachsene und beschädigte Teile verwenden. Ich gebe gern auch die grünen Teile vom Lauch, eine kleine Menge Blätter bzw. Blattstiele Petersilienwurzel und vom Sellerie, gern auch ein paar beschädigte Tomaten oder sogar Gurken und Zucchini mit dazu. Am besten geben Gemüse ihren Geschmack ab, wenn man sie klein schneidet.



Pastinaken (l.) und Gelbe Rüben bei der Ernte: die großen für den Vorrat, die kleinen, krummen und verzweigten für die Suppe.



- »Wurmige« Gelbe Rüben schmecken auch nach dem Ausschneiden oft leicht bitter, aufgeplatzte ergeben keine schönen Scheibchen oder Stifte mehr.
- Von Mäusen angefressene Wurzelpetersilie gebe ich auch geputzt nur ungern in den roh zubereiteten Waldorfsalat.
- Zwiebeln mit kleinen Faulstellen schmecken oft auch nach dem großzügigen Ausschneiden leicht verändert.
- Das Schälen von Sellerieknollen, die angeschnitten ein paar Tage zu lang gelegen und daher etwas eingetrocknet sind, gerät oft allzu mühsam.

Mancher wirft solches Gemüse in den Biomüll oder auf den Kompost. Bei mir verfeinert es Suppen und Soßen. So ein-, zweimal pro Woche gibt es Gemüse- oder auch Fleischbrühe, meine Familie hängt außerdem am klassischen Sonntagsbraten. Auch für Tomaten- oder Kürbissuppe dürfen gerne ein paar der genannten Gemüsstücke mitkochen. Ungeschälte Selleriestücke entfernt man dann vor dem Pürieren, zarte Gemüseteile bleiben gleich mit dabei im Topf.

Fällt spät im Jahr doch einmal zu viel von dieser 2b-Ware aus dem Garten an, kann man sie auch küchenfertig vorbereitet einfrieren und dann bei Bedarf einsetzen.

Grünkohl mit Pinkel – gar nicht so schlecht

Dieses Gericht klingt für süddeutsche Ohren fast unanständig, aber Pinkel bezeichnet in Norddeutschland einfach eine deftige Grützwurst. In den verschiedenen Gegenden Norddeutschlands gibt es zahl-

reiche regionale Varianten. Fleisch- und Fettanteil variieren, ebenso der Getreideanteil in Form von Grütze aus Hafer oder Gerste bzw. Graupen.

Pinkelwurst ist ein idealer Geschmackspartner für das vitaminreichste und zugleich geschmackskräftigste unserer Gemüsearten, den Grünkohl. Dazu kräftige, aber nicht allzu überalterte Blätter in kleine Stücke schneiden und ca. 5 Minuten in Salzwasser blanchieren. Dann Schweinebauch-Scheiben in etwas Schmalz anbraten, bis das Fett austritt. Das Fleisch entnehmen. Die Zwiebelwürfel anbraten, abgetropfte Kohlblätter zugeben, umrühren. Mit Gemüsebrühe aufgießen, das Fleisch wieder zugeben und erhitzen. Zum Schluss dann die Grützwürste eine knappe Stunde mitköcheln lassen.

Aromatischer Fenchel zum festlichen Fisch

Manchmal vermisste ich Knollenfenchel (*Foeniculum vulgare*) in meinem Garten. Die heißen, trockenen Sommer hemmen die Bildung einer saftigen Knolle, während sie für die Urform, den Samenfenchel, kein Problem darstellen. Seine mannshohen Stängel habe ich immer im Garten. An den Blüten lassen sich stets allerlei Insekten beobachten, und von den unreifen Früchten nasche auch ich immer wieder einmal. Sie lassen sich vor dem Umfärben ins Braune abpflücken und für die Teezubereitung trocknen.

Knollenfenchel braucht während der gesamten Wachstumszeit ausreichend Wasser. Bei Trockenstress und übermäßiger Hitze beginnt er, anstelle der Knollenbildung, sofort zu schie-

Schwarzkohl ist nicht vollständig winterfest und sollte bald verwendet werden – für alle Gerichte, wie Grünkohl.

ßen. Selbstversorger in Flusstälern, in Mittelgebirgslagen und auf humosen Böden säen ihn von Mitte Juni bis Mitte Juli, gepflanzt wird bis spätestens Mitte August. Wesentlich frühere Sätze erleiden noch mehr Trockenstress, nicht schoss-tolerante Sorten schießen dann onnehin. Der letzte Satz reift bis Ende Oktober.

Fencheltee ist für Säuglinge einer der verträglichsten Kräutertees. Ebenso bekömmlich ist Knollenfenchel. Die an Anis erinnernden ätherischen Öle wirken in vielerlei Weise günstig auf unseren Stoffwechsel ein.

Weil Fenchel so selten verwendet wird, greifen manche dann auch nur vorsichtig zu. Ein Einsteiger-Gericht ist mit Käse überbackener Fenchel. Dazu die Knolle in Scheiben schneiden und in etwas Brühe für 5 Minuten köcheln lassen. Dann in eine gefettete Auflaufform schuppenförmig einlegen, etwas mit der Brühe aufgießen und mit Fenchelgrün bestreuen. Knoblauch, Mozzarella und noch etwas gemahlenen Parmesan darüberstreuen und bei 180 °C im Backofen eine gute Viertelstunde überbacken.

Marianne Scheu-Helgert



Aufgeschnitten kommt der Fenchel in eine Auflaufform und wird im Ofen mit Käse überbacken.

Was sonst noch zu tun ist

- Weiterhin Unkräuter vor einem möglichen Samenansatz in der Biotonne entsorgen.
- Letzte Fruchtgemüse aufbrauchen, ebenso Kohl- und Wurzelgemüse fleißig in der Küche verarbeiten.
- Salatbeete laufend nutzen: Endivien baldmöglichst, dann Radicchio, Zuckerrübsalat und Feldsalat schneiden.
- Saatgutvorräte sichten. Über Weihnachten bleibt vielleicht Zeit für die neue Anbauplanung.
- Weihnachtsgeschenke für sich und andere besorgen: Organzasäckchen, Vliesmaterial (gut als Verpackung größerer Geschenke), Messer, Scheren, Bücher, Abonnements (z. B. den Gartenratgeber) ...



Aktuelles im: Obstgarten

Obwohl wir voraussichtlich auch im nächsten Jahr noch nicht so unbeschwert planen und agieren können, wie wir das sonst gewohnt sind, sollten wir zum Jahreswechsel versuchen, positiv nach vorne zu schauen. Zumindest für den Garten bleibt in solchen Situationen etwas mehr Zeit.

Warum Erträge schwanken

Als Alternanz bezeichnet man im Obstbau die Schwankungen des Fruchtertrages im Zweijahres-Rhythmus. Sie treten besonders stark beim Apfel auf, lassen sich aber auch bei anderen Obstarten in schwächer ausgeprägtem Maße beobachten. Jahren mit hohen Ernten folgen demnach Jahre mit sehr geringen Erträgen. Ausgelöst wird diese Erscheinung häufig durch starke Frühjahrsfröste, die Blüten oder Jungfrüchte – bis zum Totalausfall – zerstören können.

Die nun vom Fruchtbehang entlasteten Bäume legen während des Sommers zahlreiche Blütenknospen an, die im kommenden Jahr in der Regel zu einem starken Überbehang führen. Im Volltragsjahr sind die Apfelbäume dann so stark belastet, dass sie nicht in der Lage sind, genügend Blütenknospen für das nächste Jahr anzulegen, was logischerweise in der darauffolgenden Saison zu einem Ausfalljahr führt. Und so weiter.



Zu starker Fruchtbehang verhindert die Blütenknospenbildung

mit Assimilaten versorgt werden können. Das ungünstige Blatt-Frucht-Verhältnis führt zu Äpfeln minderer Qualität. Kleine, schlecht ausgefärbte und weniger Geschmack sind dann häufig das Ergebnis.

Ergänzend lässt sich anmerken, dass die Alternanzneigung stark von der jeweiligen Apfelsorte abhängt. So gibt es Sorten, die selbst nach Rekordernten in der Lage sind, im nächsten Jahr eine noch einigermaßen zufriedenstellende Blüte zu zeigen. Das andere Extrem sind Sorten, die bei hohem Fruchtbehang im Folgejahr überhaupt nicht blühen.

Brechen lassen sich solche Alternanzerscheinungen nur durch eine frühzeitige Regulierung des Blüten- und Fruchtbehangs. Bei besonders für Alternanz anfälligen Sorten wie beispielsweise 'Boskoop' sollte bei starker Blüte bereits im April ein Teil der Blütenstände entfernt werden. Bei weniger alternanzanfälligen Sorten kann man auch noch Effekte durch partielles Entfernen der Jungfrüchte erzielen.

Grundsätzlich gilt: Je früher die Bäume von Blüten oder Jungfrüchten entlastet werden, umso besser blühen sie im Folgejahr. Eine späte Fruchtausdünnung im Juli oder August hat zwar immer noch positive Effekte auf die Größe der verbleibenden Früchte. Der Alternanz kann damit aber kaum mehr entgegengewirkt werden.

Ein händisches Reduzieren von Blüten oder Früchten ist natürlich nur an kleineren Bäumen durchführbar. Bei allen Hochstämmen sowie im Streuobstanbau wird man daher mit stärkeren Ertragsschwankungen leben müssen.

Verfrühte Eiseilige schädigten 2020 an zahlreichen Obstarten

Auch wenn man beim Durchstreifen der Landschaft im Spätsommer in vielen Gegenden brechend voll hängende Bäume beobachten konnte, bleibt festzuhalten, dass Nachtfrostereignisse auch in diesem Jahr – Anfang und Mitte April sowie Anfang Mai – gebietsweise zu starken Schäden und Ertragsausfällen geführt haben.

Selbst an Obstarten, die gemeinhin als kaum spätfrostempfindlich gelten, wie Brombeeren oder Himbeeren, konnten Schäden beobachtet werden. Bei diesen Obstarten wurden sowohl die zu dieser Zeit noch geschlossenen Blütenknospen als auch die Neutriebe geschädigt. Starke Ausfälle gab es teilweise bei Süßkirschen, die ebenfalls, je nach Sorte, bereits in der geschlossenen Blütenknospe erfroren sind.

Gegen Spätfrost gibt es im Hausgarten und auf der Obstwiese kaum wirksame Bekämpfungsmöglichkeiten. Nur flache Kulturen wie Erdbeeren lassen sich durch Abdecken einigermaßen schützen. Bei den Baumobstarten lässt sich am ehesten über die Sortenwahl und, soweit möglich, über den Standort Einfluss nehmen. So ist 'Topaz' geschmacklich ein absolutes Highlight bei den Apfelsorten, allerdings auch sehr empfindlich gegenüber Spätfrost. Dagegen bringt die 'Pinova' selbst in Frostjahren noch gute Erträge. Bei Süßkirschen ist die ansonsten hervorragende 'Kordia' sehr frostanfällig. In Zukunft wird man sich bei der Bewertung von Sorten wohl vermehrt mit diesem Thema beschäftigen müssen.

Schäden durch die Frostnacht vom 12. Mai 2020: Brombeerblüte (o), Süßkirsche (u.)



Bei manchen Apfelsorten sollte zur Alternanzbrechung bereits ein Teil der Blütenbüschel ausgedünnt werden.

Häufig leiten Spätfrost e langjährige Alternanz ein

Spätfrost e können regional begrenzt, aber auch großräumig auftreten. Dies war 2017 der Fall, wo auch sehr viele Regionen in Süddeutschland betroffen waren. Die Auswirkungen sind bis heute zu spüren. Dem Ausfalljahr folgte 2018 eine Rekordernte, 2019 ein sehr ertragsschwaches Jahr und 2020 wieder eine sehr gute Ernte.

Alternanz bringt auch noch weitere Probleme mit sich: In den Massenertragsjahren hängen häufig zu viele Äpfel an den Ästen, die vom Baum nicht ausreichend

Birnenverfall, das schleichende Baumsterben

Unsere Streuobstwiesen sind vielfach in schlechtem Zustand. Während auf sich selbst überlassenen Apfelbäumen die Mistel immer stärker auf dem Vormarsch ist und die Bäume langsam zum Absterben bringt, gibt es bei Birnbäumen ein anderes großes Problem.

Der Birnenverfall (*pear decline*) ist eine durch Phytoplasmen hervorgerufene Krankheit. Phytoplasmen sind zellwandlose Bakterien, die die Leitungsbahnen, genauer gesagt die Siebröhren (Phloem) ihrer Wirtspflanzen besiedeln. Der Birnenverfall tritt bei uns fast immer in seiner langsamen Form auf: Das Schadbild zeigt sich dann in einer kontinuierlichen Schwächung der Bäume. Das Triebwachstum wird immer geringer und trotz reichlicher Blüte bleibt der Fruchtansatz schwach und die gebildeten Früchte klein.



Birnenverfall ist ein großes Problem auf Streuobstwiesen.

Typisch für den Befall ist eine vorzeitige Rotfärbung der Blätter im Spätsommer. Im Verlauf einiger Jahre sterben die Bäume schließlich ab. Die Erreger können über Insekten (verschiedene Birnblattsäuger-Arten) und über infiziertes Vermehrungsmaterial übertragen werden.

Eine zuverlässige visuelle Diagnose ist beim Birnenverfall nur kaum möglich. Vergleichbare Schadsymptome können auch durch andere Stressfaktoren ausgelöst werden, wie z. B. Trockenheit, Hitze, Frostschäden u. a. Gewissheit bringt nur eine Laboruntersuchung. Hierbei ist zu beachten, dass der sicherste Nachweis über Wurzelproben möglich ist. Bei der Untersuchung von Trieben kann es vorkommen, dass ein vorhandener Befall übersehen wird.

Eine direkte Bekämpfung des Birnenverfalls ist nicht möglich. Befallene Bäume sollten daher gerodet werden.

Sonstige Arbeiten

- Schnittmaßnahmen möglichst bei trockenem Wetter durchführen.
- Stärke des Winterschnitts nach dem Blütenknospenansatz ausrichten! Also bei wenig Blütenknospen wenig schneiden und umgekehrt.
- Beim Pflegeschnitt an Streuobstbäumen auch Mistelbüsche entfernen.
- Insbesondere bei Jungbäumen auf Befall durch Feld- und Wühlmäuse achten.
- Auf Streuobstwiesen sollten Sitzstangen für Greifvögel aufgestellt werden.
- Neupflanzungen auf Streuobstwiesen mit Drahtgittern und Wühlmauskörben schützen.
- Stämme zum Frostschutz kalkan.
- Vor sehr starken, schneelosen Kälteeinbrüchen Erdbeerbeete mit Vliesen zu schützen.
- Bei Obstgehölzen im Container darauf achten, dass diese auch im Winter niemals austrocknen.
- Obstlager kontrollieren und faulige Früchte regelmäßig aussortieren.
- Bodenproben (mindestens alle 4–6 Jahre) nehmen und untersuchen lassen.

Massenauftreten der Kleinen Pflaumenlaus

Zahlreiche Anfragen erreichten dieses Frühjahr die Beratungsstellen des Obst- und Gartenbaus zum Thema »verkräuselte Blätter an Zwetschgenbäumen«. Ursache dieser starken Blattdeformationen war ein massiver Befall durch die Kleine Pflaumenblattlaus, der offenbar in diesem Jahr in vielen Gegenden auftrat.



Starke Blattdeformationen (o.) durch Saugschäden der Kleinen Pflaumenblattlaus (rechts).



Solche zeitlich begrenzten, Massenvermehrungen von Insekten bezeichnet man auch als Gradation. Sie haben ihre Ursache in besonders günstigen Entwicklungsbedingungen für die betreffende Insektenart im jeweiligen Jahr. Die Stammütter der Kleinen Pflaumenlaus schlüpfen oft schon im Februar aus den überwinterten Eiern und sind bereits zum Austrieb an den Knospen von Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen und Renekloden zu finden. Die nachfolgenden Generationen saugen während der Blüte an den sich gerade entwickelnden Blättern. Bald nach der Blüte wandern die Blattläuse auf krautige Pflanzen ab. Man findet daher dann nur noch die stark deformierten Triebe, aber keine Läuse mehr.

Thomas Riehl

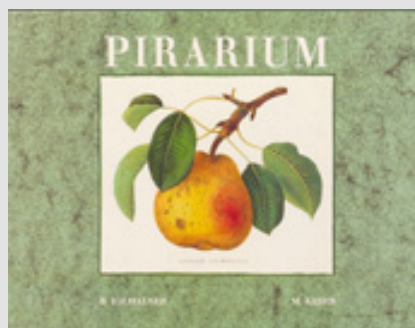
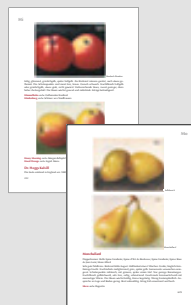
Buch-Tipps für Obstliebhaber



Verzeichnis der Apfel- und Birnensorten

von Willi Votteler

Ein Buch in der Tradition alter Sortenwerke mit den Sortenbildern von Pfarrer Aigner. 704 Seiten, 1.360 Sortenbeschreibungen, 3.340 Synonyme, 755 Farbzeichnungen, 5. Auflage Bestell-Nr. 1200, € 98,00



Pirarium

herausgegeben von B. Iglhauser und M. Keser

Birnen-Kalendarium als europäische Erstausgabe. Limitierter Jubiläumsdruck aus Anlass »1200 Jahre Erzbistum Salzburg« 1998. 56 Seiten, 22 Farbtafeln, 530 Sortenillustrationen, 44 x 36 cm, Bestell-Nr. 415003, € 35,00

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag · Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop

Obstart: Kornelkirsche



Oben die leuchtend roten Früchte, unten die eher unauffällige Blüte

Dank großfruchtiger Auslesen mit Früchten von über 3 cm Länge und einem Gewicht von bis zu 6 g ist die Kornelkirsche (*Cornus mas*) auch als Obstgehölz gefragt. Die Wildformen sind selbstfruchtbar. Es macht jedoch Sinn, mehrere Kultursorten zusammenzupflanzen oder zumindest eine Wildform dazu zu setzen.

VERMEHRUNG UND STANDORT: Wildarten werden meist aus Samen vermehrt, Kultursorten entweder veredelt oder vegetativ über Absenker. Als Pflanzabstand rechnet man ca. 3 m.

Die Kornelkirsche ist eher anspruchslos. Optimal sind sonnige Standorte mit durchlässigen Böden. Schwere, kalte Böden eignen sich nicht.

WUCHS: Von Natur aus mehrstämmig, entwickeln sie sich im Laufe der Jahre zu einem Großstrauch oder kleinen Baum. Dank ihres Austriebsvermögens werden Kornelkirschen auch gerne in gemischten Schnitthecken verwendet. Sie blühen sehr früh im Jahr vor dem Laubaustrieb. Ihre dezenten gelben Blüten sind eine willkommene Bienenweide. Der reiche Fruchtausatz zündet im frühen Herbst ein leuchtendes Feuerwerk.

SCHNITT: Vor der Pflanzung stärker zurückschneiden. Im nächsten Jahr werden dann schwache und unpassende Triebe entfernt. In den Folgejahren sind nur noch wenige Schnittarbeiten nötig.

Falls nötig, kann man später den einen oder anderen älteren Trieb im Spätwinter zur Verjüngung entweder ganz an der Basis herausnehmen oder auf einen Seitenast zurücksetzen. Führt man dieses Verfahren konsequent durch, lässt sich die Krone insgesamt sehr harmonisch zurückbauen.

Bilden sich an verschiedenen Ästen unterschiedlich große Früchte, hat aller Wahrscheinlichkeit nach ein Wildling durchgetrieben, der stammnah zu entfernen ist.

ERZIEHUNG ALS STÄMMCHEN: Dazu entfernt man bis auf einen kräftigen geraden Trieb alle anderen, fixiert ihn an einem Stab und zieht ihn in die gewünschte Höhe. Ein Anschnitt etwa 20 cm über der erwünschten Kronenhöhe fördert die Bildung von Seitentrieben. Später sind vor allem Triebe am Stamm und an der Basis zu entfernen.

SORTEN: 'Kasanlaker', 'Schönbrunner Gourmet-Dirndl', 'Jolico', 'Schumener' Thomas Neder

Bienenpflanze: Raublatt-Aster



Astern sollten in keinem Garten oder Park fehlen, da ihr Farbspektrum dem Herbst eine besonders bunte Note verleiht. Und auch die Insekten freuen sich über die reiche späte Nahrungsquelle.

HERKUNFT, AUSSEHEN: Im Herbst haben die Astern ihren Auftritt mit ihren prächtigen Farben – weiß, rosa, rot, hell- und dunkelblau, violett oder purpur. Imposant ist auch ihre Größe, die bis 150 cm betragen kann. Die Raublatt- oder Neugland-Aster (*Symphyotrichum novae-angliae*, früher: *Aster novae-angliae*) stammt aus Nordamerika und gehört zu den Korbblütlern (*Asteraceae*). Streng genommen zählt sie jedoch nicht zu unseren eurasischen Astern und bildet neuerdings eine eigenständige Gattung.

Die Blüte besteht aus zahlreichen, mitunter bis zu 150 strahlenförmig angeordneten Zungenblüten. Die ihrerseits bis zu 100 Röhrenblüten in deren Zentrum bieten ein reiches Angebot von Pollen und Nektar.

STANDORT, PFLEGE: Die im Volksmund auch Herbst-Astern genannten Pflanzen sind mehrjährig. Sie bevorzugen humose, nährstoffreiche oder frische lehmige Böden und vor allem einen sonnigen Standort. Bei den hochwüchsigen Sorten empfiehlt es sich, sie zu stützen oder aufzubinden, da die Blüten, vor allem bei Regen, sehr schwer werden. Überdüngung, Trocken- oder Wärmestress kann Mehltau

hervorrufen. Da die Pflanze Ausläufer bildet, sollte man sie – je nach Umfang – alle paar Jahre teilen, das fördert die Blühfreude. Eine Vermehrung erfolgt auch über Stecklinge.

ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG: Lässt man die Stauden über den Winter stehen, haben Insekten einen Unterschlupf und für Vögel bieten sich ausreichend Samenstände. Außerdem erfolgt eine natürliche Rückdüngung und zugleich Winterschutz.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Die Blüte ab Ende August kann bis in den November reichen. Mit ihrer Vielzahl ziehen sie über eine lange Zeit Honigbienen, Schmetterlinge und andere Insekten wie magisch an. Der Pollen- und Nektarwert beträgt jeweils 3 auf einer Skala von 1 bis 4. Die Pollenfarbe ist gelb.

HEILWIRKUNG: Die Tataren-Aster (*A. tataricus*) beinhaltet medizinisch wirksame Inhaltsstoffe und wird schon lange in der Traditionellen Chinesischen Medizin genutzt. Die Inhaltsstoffe erzeugt die Pflanze mit einem Pilz, der in den Blütenständen dieser Art lebt.

Ulrike Windsperger



Die bayerische Gartenschau Lindau 2021

Vom 20. Mai bis zum 26. September 2021 sind Lindau und die Region Gastgeber der Bayerischen Gartenschau. Sie verwandelt die Stadt in ein sinnliches Erlebnis aus Gärten, Wasser und Panorama. Mehr als 2.000 Einzelveranstaltungen sorgen für ein rauschendes Sommerfest. Die »Hintere Insel Lindau« wird dauerhaft zum grünen Gartenstrand umgestaltet und zeigt ihre landschaftliche Schönheit. Darüber hinaus schaffen die Naturerlebnisse in Weiler, Scheidegg und Schlachters eine ganze Gruppe von weiteren Attraktionen für Bewohner und Besucher. Die Gartenschau ist der Auftakt zu einer nachhaltigen Verwandlung dieser außergewöhnlichen Stadtflächen in ein blühendes Park- und Wohnquartier.

Gartenstrand – vom Berg zum See

Unter dem Motto »Gartenstrand – vom Berg zum See« lockt die Veranstaltung unter anderem mit Spiel und Spaß zwischen Blüten und Bäumen oder mit Konzerten am Seeufer im Sonnenuntergang.

Der Weg um die Hintere Insel, bisher nur ein schmaler Laufpfad rund um die Abstellgleise des alten Rangierbahnhofs, wird zu einem gemütvolleren Spazierweg und Aufenthaltsort im Schatten der alten Ahorn- und Kastanienbäume erweitert. An der Karlsbastion geht es über in den Luitpoldpark, ein Grünbereich an der südlichen Uferseite mit Blick auf die Schweizer Berge, der durch Blumenbeete und Kunstwerke aufgewertet wird. Jenseits der Bahngleise kommt noch ein erneuerter und erweiterter Bolz- und Spielplatz hinzu.

Kern der »Natur in Lindau 2021« aber ist der neue Bürgerpark, der einen tristen Großparkplatz ersetzt. Während der Gartenschau findet der Besucher hier nicht nur die erwarteten Blüten, sondern auch zahlreiche Sport- und Spielmöglichkeiten sowie neue Stufen direkt am Ufer, wo man den Sonnenuntergang über dem Bodensee beobachten kann. Nach der Gartenschau wird der uferferne Teil der Fläche zu einem neuen Wohnquartier ausgebaut.

Weitere Informationen

Natur in Lindau gGmbH, Brettermarkt 2, 88131 Lindau, Tel.: 08382 27924-00, E-Mail: info@lindau2021.de, Internet: www.lindau2021.de

Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Schwaben (www.gartenbauvereine-schwaben.de)

Kreisverband f. Gartenbau u. Landespflege Lindau (www.kreisverband-lindau.de)

Über Eintrittspreise und eventuell Ermäßigungen für unsere Mitglieder werden wir informieren, sobald diese feststehen. Aktuell können nur Dauerkarten erworben werden.



Blick auf Lindau von Nordost. Das Gartenschau Gelände geht rund um die auf dem Bild vordere Hälfte. Das Kerngelände entsteht auf dem jetzigen Parkplatz und zieht sich rechts um die Insel am See entlang.

Beitrag der Gartenbauvereine

Der schwäbische Bezirksverband f. Gartenbau und Landespflege war schon voll in der Planung eines eigenen Ausstellungsbeitrages auf dem Gartenschau Gelände. Dann kam Corona und die Verschiebung der Gartenschau in Ingolstadt auf 2021. Dadurch steht uns der Ausstellungscontainer des Landesverbandes nicht mehr zur Verfügung und die Planungen mussten noch einmal vollkommen umgestellt werden.

Die schwäbischen Kreisverbände werden sich mit wöchentlichen Themenbeiträgen auf dem Ausstellungsbeitrag des Landwirtschaftsministeriums präsentieren und umfassend über die aktuellen Themen in Haus- und Kleingarten informieren.

Ein besonderes Highlight ist der Beitrag des Bezirksverbandes und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) in der Versuchsstation für Obstbau in Schlachters als Satellitenstandort der Gartenschau. Auf dem Gelände der Versuchsstation entsteht z. Z. der erste gesamtschwäbische Sortenerhaltungsgarten mit über 300 Kernobstsorten. Als Folge mehrerer Kartierungsprojekte in ganz Schwaben werden hier zahlreiche Raritäten gesichert, bestimmt und in ihren Eigenschaften charakterisiert.

Um den Besuchern der Gartenschau einen entsprechenden Rahmen zu bieten, baut der Förderverein der Obstbauschule derzeit mit Mitteln des Landkreises ein neues Empfangsgebäude mit Ausstellungs- und Lehrraum und entsprechender Infrastruktur. Eine Sortenausstellung und zahlreiche Informationen über die Arbeit der Station werden während der Öffnungszeiten der Gartenschau zur Verfügung stehen. An den Wochenenden bietet der Kreisverband Lindau zusammen mit der Hochschule auf Anfrage Führungen und Vorträge an.

Ob und in welchem Umfang die geplanten Aktionen dann tatsächlich stattfinden können, werden wir noch sehen. Der schwäbische Bezirksverband mit seinen Kreisverbänden freut sich trotzdem schon auf zahlreiche Besucher und viele aufbauende Begegnungen und Gespräche.

Bernd Brunner

Geschäftsführer des BV Schwaben, Kreissachberater und Geschäftsführer in den Kreisverbänden Lindau und Oberallgäu

Die Versuchsstation Schlachters ist Außenstation der Gartenschau. Der Kreisverband Lindau wird dort mit der HSWT und dem Förderverein Führungen, Vorträge etc. während der Gartenschau anbieten.





Pflegeleichte Orchideen

Exotisches Flair, zauberhafte Farben und eine lange Blütezeit – diese Eigenschaften zeichnen tropische Zimmer-Orchideen aus. Vor allem in der Winterzeit präsentieren sie ihre wunderschönen Blüten. Welche Arten sind pflegeleicht und gedeihen problemlos in Töpfen auf der Fensterbank?

Mehr als 30.000 Arten gehören zur Familie der Orchideen; damit ist sie die größte unter den Pflanzen. Sie kommen in allen Erdteilen und unterschiedlichen Klimagebieten vor. Viele der schönsten Arten allerdings stammen aus tropischen Regenwäldern, wo sie meist als Aufsitzerpflanzen (Epiphyten) sehr genügsam auf Bäumen leben.

Vieles an ihnen ist ungewöhnlich. Im 18. und 19. Jahrhundert streiften Pflanzensammler auf der Suche nach Blütenschatzen durch feuchte Regenwälder voller Schlangen und giftiger Insekten, um auf abenteuerlichen Wegen Orchideen nach Europa zu bringen. Könige, Lords und Filmstars opfereten ein Vermögen für die tropischen Kostbarkeiten. Doch das ist lange her.

Früher galt ihre Kultur als heikel. Doch durch neue Züchtungen wurden aus ehemals empfindlichen Exoten pflegeleichte Zimmerpflanzen, die sich heute jeder leisten kann. Bis aus Samen blühende Pflanzen entstehen, ist es allerdings auch heute noch ein schwieriger und langer Weg (ca. 7–8 Jahre). Viele Arten, wie auch unsere heimischen Erdorchideen, brauchen zum Keimen die Hilfe von Symbiosen mit Pilzen. Doch dank der Gewebekultur (hat nichts mit Gentechnik zu tun!) geht die Nachzucht vieler Orchideen inzwischen viel schneller und kostengünstiger.

Blüten wie Schmetterlinge

Phalaenopsis, die Malayenblume oder Schmetterlingsorchidee, gilt als besonders pflegeleichte Zimmer-Orchidee. Das macht sie ideal für Einsteiger. Obwohl sie mit ihrer zarten Blütenform zerbrechlich wirkt, sind

ihre fleischigen Blätter und Blüten hart im Nehmen und auf Tropengüsse eingestellt.

Wie keine andere Art vermitteln sie den Zauber ihrer Heimat im feuchten Regenwald am Äquator (Philippinen, Bali, Sumatra, Malaysia, Thailand). Dort herrschen rund ums Jahr mäßig warme Temperaturen und eine immer gleiche Tageslänge. Das passt gut zu unseren geheizten Wohnzimmern.

Die ausdrucksvollen Blüten halten unglaublich lange. Manchmal blühen sie über ein halbes Jahr – unabhängig von der Jahreszeit! Die Hauptfarben sind Violett, Rosa und Weiß, doch in den letzten Jahren finden sich auch Gelb und exotisch gefleckte Kombinationen. Und es gibt sogar Sorten mit süßem Duft wie zum Beispiel die Sorte 'Liodoro'.

Tipp: Ist die Pflanze abgeblüht, schneiden Sie den Stängel nie ganz zurück, sondern auf einen Stummel mit ein bis drei Blattknoten. Schon bald wird ein neuer Austrieb erscheinen – und weiter geht es mit dem Blühen, mitunter jahrelang ununterbrochen.

Exotische Blüten, faszinierender Duft

Zu den wohl prachtvollsten Orchideen zählen **Cattleyen**, die in Südamerika beheimatet sind. Captain Bligh, bekannt von der Meuterei auf der *Bounty*, brachte die ersten Pflanzen im 19. Jahrhundert nach England, und schon wenig später wurde die erste Cattleyen-Blüte Europas in London mit einer riesigen Party gefeiert.

Verständlich, denn etliche der mehr als 45 Arten dieser Gattung bilden teils sehr große, auffällig wirkende und farbschöne Blüten – ein Inbegriff der Tropen und des exotischen Regenwaldes. Manche verströmen zusätzlich einen herrlichen Duft, wie z. B. die kleinblumige *Cattleya intermedia* oder die Hybride 'Cherry Song'.

Die schönsten Cattleyen blühen in den Wintermonaten, je nach eingekreuzter Art von Oktober bis Februar, so zum Beispiel die violettrosa *Cattleya bowringiana* oder die zarten *C. labiata* und *C. trianae*. Aber es gibt auch Frühjahrsblüher wie die zweifarbige *C. bicolor*. Im Sommer dagegen bilden *C. dowiana*, *C. gaskelliana* und *C. mendelii* ihre herrlichen Blüten.

Phalaenopsis-Hybride



Cattleya 'Alma Kee' (oben),
Miltonia-Hybride (unten)

Cattleyen sind sehr genügsam und überstehen leicht zwei bis drei Urlaubswochen ohne jede Pflege. Haben die Pflanzen je nach Art ein oder zwei hartlaubige Blätter getrieben, folgt nach einer kurzen Reifepause eine Blattscheide. Aus dieser schieben sich am Ende des Vegetationszyklus die Blüten. Gießen Sie dann nur wenig, denn in dieser Phase sind Cattleyen sehr empfindlich gegen hohe Wassergaben!

Cattleyen mögen es zwar hell, aber nicht in voller Sonne stehen, gerne im Sommer auf Gittern oder an Bäumen hängend auch im Freien.

Stiefmütterchen-Orchideen mit süßem Duft

Miltonien (*Miltonia*) aus Brasilien erfreuen mit großen, farbenprächtigen gezeichneten und teils süß duftenden Blüten. Zu dieser Gattung gehören ursprünglich neun verschiedene Arten. Darüber hinaus gibt es jedoch eine Vielzahl atemberaubend schön gezeichneter Züchtungen in eleganten Farbkombinationen.

Diese Pflanzen sind meistens enorm blühwillig: An einer Rispe können bis zu zehn der auffälligen Blüten sitzen. Sie wachsen in ihrer Heimat in Höhen von 600 bis zu 1.500 Metern. Dort müssen sie





Pflegeipps für Zimmer-Orchideen

Standort: Zimmerorchideen wollen zwar hell, aber halbschattig stehen, zum Beispiel an einem Nord-, West- oder Ostfenster. Ungeeignet sind Südfenster ohne Schattierung, denn bei praller Sonne verbrennen die Blätter schnell.

Temperatur: Die hier genannten Orchideen fühlen sich bei Zimmertemperatur um 20–22 °C wohl, nur Miltonien etwas kühler bei ca. 16 °C. Nachtabenkung fördert den Blütenansatz, doch sollten 13 °C nicht unterschritten werden.

Gießen und Düngen: Orchideen haben fleischige, lufthungrige Wurzeln. Nur wenige Arten wachsen in der Erde.

Die meisten sind in ihrer Heimat baumbewohnende Epiphyten (die Wurzeln hängen frei oder klammern sich an) und brauchen den Wechsel von Regen und Austrocknen. Daher können diese Zimmer-Orchideen ein bis zwei Wochen Urlaub ohne jede Betreuung überstehen. Allzuviel Feuchte im Wurzelbereich dagegen schadet nur.

Tauchen Sie den Topf im Sommer 1–2mal pro Woche und im Winter alle zwei Wochen komplett in Wasser, aber nur, wenn das Substrat schon angetrocknet ist. Besonders *Phalaenopsis* sind äußerst empfindlich gegen zu viel Nässe, deshalb werden sie auch in speziell gestalteten Töpfen mit Steg angeboten, die für einen besseren Abzug sorgen. Tückisch sind Übertöpfe und Untersetzer: Nicht aufgenommenes Wasser sollte nach einer Stunde abgegossen werden!

Verwenden Sie zum Gießen immer abgestandenes, enthärtetes Wasser oder Regenwasser (nur Frauenschuhe vertragen etwas Kalk) und düngen Sie während der Wachstumszeit sparsam mit einem speziellen Orchideendünger.

Umtopfen: Teilen oder topfen Sie die Pflanzen möglichst wenig um, damit die empfindlichen Wurzeln nicht beschädigt werden – alle 2–3 Jahre oder erst, wenn sie schon über den Topfrand wachsen. Jede normale Erde ist für Tropen-Orchideen Gift. Sie brauchen ein spezielles luftiges Substrat aus Pinienborke oder, bei feinen Wurzeln, aus gehacktem Sphagnum-Moos, Reisspelzen oder Kokosmehl. Es soll Nässe schnell ableiten, Feuchtigkeit nur kurzfristig speichern. Eine gute Zeit zum Umtopfen ist vor dem Neuaustrieb, z. B. im Februar/März.

häufiger mit Trockenheit zurechtkommen. Das macht sie für die Kultur auf der Fensterbank ideal.

Miltonien treten in vielen reizenden Kombinationen auf, auch in der nahe verwandten Gattung *Miltoniopsis*. Ihre ausgeprägte »Gesichtszeichnung« und die runde Blütenform erinnern ein wenig an Viole, deshalb werden sie vielfach auch Stiefmütterchen-Orchideen genannt.

Sie öffnen ihre Blüten ganzjährig, vermehrt jedoch vom Spätsommer bis zum Herbst. In der Pflege lieben sie keine Extreme – das Substrat sollte immer ein wenig feucht sein, aber nicht nass. Trockenheit kann zu gelben Blättern führen. Als Substrat für die vielen feinen Wurzeln wird gerne Kokosmehl verwendet. Bei guter Pflege (Halbschatten, ca. 20 °C, von März bis August alle vier Wochen flüssig düngen) blühen sie regelmäßig wieder.

Frauenschuhe vom Fuß der Gehölze

Wer auf der Suche nach etwas Besonderem ist, wird an **Frauenschuh-Orchideen** (*Paphiopedilum*) viel Freunde haben. Die Blüten erinnern an wunderschön gefärbte Pantoffeln. Sie entfalten sich einzeln oder bei den aus Kreuzungen entstandenen neuen Hybriden auch zu mehreren an 15–30 cm hohen Stielen und halten sich über mehrere Wochen.

Die meisten Arten dieser Orchideen wachsen in ihrer asiatischen Heimat im lockeren Waldboden am Fuße von Gehölzen. Einige Arten sind im kühlen Bergland von Nepal verbreitet, zum Beispiel die früher in Zimmern mit Ofenheizung kultivierte *Paphiopedilum insigne*. Die meisten aber stammen ursprünglich aus dem tropischen Ostasien, von Thailand bis China, wie die edle grün-weiß gestreifte *P. venustum* oder die unempfindliche *P. callosum* mit rötlich-braunen Blüten. Diese sind daher für die Kultur im warmen Zimmer gut geeignet.

Weil es in ihrer Heimat in Äquatornähe wenig ausgeprägte Jahreszeiten gibt, blühen Frauenschuhe fast übers ganze Jahr mit einem Höhepunkt in der Winterzeit. Im Gegensatz zu anderen Orchideen kommen die Erdbewohner mit kalkhaltigem Gießwasser zurecht.

Unermüdlicher Dauerblüher

Sehr unterschiedliche Ansprüche stellen die zahlreichen Arten und Hybriden der aus Südostasien stammenden **Dendrobien**. Fast alle von ihnen sind robuste Baumbewohner, die nicht nur viel Licht, sondern auch – dem heimatischen Monsun entsprechend – einen konsequenten Wechsel von Wachstum und Ruhezeit brauchen, um zu blühen. Das macht sie trotz ihrer meist sehr reichlichen und

spektakulären Blütenpracht zu Orchideen für Spezialisten, die es verstehen, mit Gefühl und Trockenhalten über eine lange Periode auf sie einzugehen.

Das trifft vor allem zu auf die in Supermärkten oft angebotenen *Dendrobium-Nobile*-Hybriden, die mit einer schlanken Walze von vielen Blüten in Weiß oder herrlichem Rosa-Violett viele Zimmergärtner entzücken. Obwohl sie gut wachsen, blühen die Pflanzen meist enttäuschend schwach oder gar nicht wieder. Dazu muss man sie zwingen: Nur wenn sie im Herbst über mehrere Wochen zwischen Oktober und Dezember ohne Wasser und bei kühleren Temperaturen um 5–12 °C ruhen können, setzen sie genügend Knospen an. Danach dürfen sie wieder wärmer stehen, im Sommer zwischen 15 und 30 °C.

Viel besser gefallen mir *Dendrobium Phalaenopsis*-Hybriden, die man im Supermarkt und in Gartencentern meist unter »Orchideen-Mix« finden kann. Keine Wegwerf-Orchideen, eher bescheiden im Auftritt, 25–50 cm hoch mit einer oder zwei lockeren Rispen in Weiß, Violett oder Mischfarben, überraschen sie mit tollen Eigenschaften: hübsche Blüten, besonders pflegeleicht (nie zu nass, immer ein wenig feucht halten), ständig neue Blütenstände übers ganze Jahr (kein Jahreszeiten-Einfluss, Zimmertemperatur) und lange Haltbarkeit der Blüten (4–6 Wochen). Ist eine Rispe abgeblüht, entwickelt sich alsbald die nächste.

Siegfried Stein



Frauenschuh-Orchidee (oben),
Dendrobium-Nobile-Hybride (unten)

GESUNDHEIT AUS DEM WILDKRÄUTER GARTEN

Ernten statt Jäten

Bleib gesund unterm Weihnachtsbaum

Corona bestimmt auch die Weihnachtszeit. Und so möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit einem besonderen Beitrag zum Thema »Bleib gesund« beschenken: Entdecken Sie Ihren Weihnachtsbaum für Gesundheit und Kulinarik!

Heilkraft der Nadelbäume

Nadelbäume – Tanne, Fichte, Kiefer – enthalten eine Vielzahl heilkräftiger ätherischer Öle, Harze und Flavonoide, die in der dunklen Jahreszeit unsere Immunabwehr stärken. Fichte (*Picea abies*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), sibirische Tanne (*Abies sibirica*) sind als Heilpflanzen anerkannt. Die traditionelle Nutzung richtete sich nach der Verfügbarkeit: Während im Schwarzwald das »Fichtennadelbad« seinen Ursprung hat, bedienten sich die skandinavischen Länder eher an der Kiefer, während in den Alpenländern die Nutzung der Latschenkiefer als Balsam zum Einreiben sowie als Schnaps für die äußere und innere Anwendung verbreitet ist.

Anwendung von Fichte & Co. in der Naturheilkunde

Verwendet werden im späten Frühjahr die frischen Baumspitzen, im Herbst und Winter das aus den frischen, zerkleinerten Zweigen und den anhängenden Nadeln mittels Wasserdampf-Destillation gewonnene ätherische Öl für:

- Erkältungskrankheiten, speziell der Luftwege (innerlich und äußerlich)
- rheumatische Beschwerden (äußerlich)

Daneben gibt es eine Vielzahl von »vorbeugenden« alltagsindizierten Anwendungen der Volksheilkunde – bei Erschöpfungszuständen, Schlafstörungen, in der Rekonvaleszenz – welche auch die im Winter am Baum geernteten Harze zum Pflegen schrundiger Waldarbeiter- und Gärtnerhände mittels Pechsalbe und zum »reinigenden« Räuchern in Haus und Stall mit einschließt.

Denn am besten ist es natürlich, erst gar nicht krank zu werden. Aus der Aromatherapie wissen wir, dass die ätherischen Öle der Nadelbäume, die die Weihnachtszeit als Raumduft begleiten, auch innere Ruhe und Ausgeglichenheit schaffen: Oh, du Fröhliche ...



Schlusswort

Beim Adventskranzbinden und Christbaumaufstellen kommen die heilkräftigen Nadelbäume reichlich ins Haus – unser überliefertes Brauchtum regelt auch hier als Nebeneffekt die jahreszeitgemäße »Wilde Grüne Hausapotheke«. Achten sie darauf, dass das »Tannengrün« Bioqualität ist oder aus einem Ihnen bekannten Wald oder am besten aus ihrem Garten kommt.

Nichts schützt unsere Gesundheit in diesen Corona-Zeiten besser als Vorsicht und eine starke Immunabwehr. Und natürlich ein Garten, der uns neben reichlich Heilpflanzen auch mit Licht (Bildung von Vitamin D), Bewegung und frischer Luft versorgt sowie die nötige Distanz zu »viral laufenden« Prozessen in Medien und realem Leben verschafft.

Frohe Weihnachtszeit wünscht Ihre
Gabriele Leonie Bräutigam

Fichtennadel-Extrakt für Bad & Inhalation

Zur Vorbeugung vor Erkältungskrankheiten und Virusinfektionen in der Grippezeit empfehlen sich vor allem Bäder und Inhalation. Gerade die klassische Inhalation sei hier hervorgehoben. Sie ist zwar aus der Mode gekommen, wird aber gerade zur Vorbeugung gegen Corona inzwischen vielfach empfohlen. Die Kombination aus Salz und ätherischem Öl vergrämt den Viren die Einnistung in den Schleimhäuten des Nasen-Rachen-Bereichs, wirkt verdünnend durch Befeuchtung, gleichzeitig durchblutungsfördernd. Sehr zu empfehlen auch für alle Menschen mit Nasennebenhöhlen- und Stirnhöhlenproblemen (die meist in einer verkrümmten Nasenscheidewand begründet sind) und bei Hautunreinheiten. Diese werden bei der klassischen Inhalation – dampfendes Inhalat in die Schüssel, Kopf mit Handtuch abdecken und 10 Minuten gleichmäßig tief durchatmen – gleich mitgelöst.

Grundrezept 1: Fichten-Sud

Da der normale Haushalt selten über eine Dampfdistille verfügt, kocht man dafür die Fichtennadeln zur Anwendung auf kleiner Flamme aus. Man verwendet für 1 Bad oder 1 Inhalation einen Topf (3 l Inhalt, 20 cm Durchmesser), füllt ihn locker mit klein geschnittenen grün benadelten Zweigen und Zapfen (falls verfügbar) und bedeckt sie mit Wasser. Deckel drauf und ca. 20–30 Minuten leicht simmern lassen. Dann den Sud ins Badewasser gießen, ggf. noch 5–6 Tropfen ätherisches Fichtenöl zugeben. Noch effektiver ist es, wenn man die Fichtenzweige in einem (Hochleistungs-) Mixer zerkleinert.

Grundrezept 2: Fichten-Salz

Für 500 g Fichtensalz (Dosierung für ein Vollbad) grüne Fichtennadeln von 2–3 etwa 20 cm langen verzweigten Ästchen von den Zweigen abschneiden, mit dem Salz vermischen und in einen (Hochleistungs-) Mixer geben. 2–3 Minuten auf unterer bis mittlerer Stufe mahlen, bis die Mischung hellgrün ist und keine Nadeln mehr sichtbar sind. Zum Schluss 5–6 Tropfen ätherisches Fichtenöl zugeben und in ein luftdicht schließendes Glas füllen. Zum Fichtennadel-Bad: vor dem Einfüllen ins heiße Badewasser das Fichtensalz mit 1 Becher Sahne vermischen – das bindet die ätherischen Öle im Wasser und pflegt die Haut. Für die Inhalation verwendet man 2–3 EL des Salzgemischs auf 1 Liter heißes Wasser.



Rezepte

Fichtenzucker | Fichtensalz

Die ätherischen Öle der Nadelbäume wurden natürlich schon immer nicht nur in der Heilkunde, sondern auch in der Küche geschätzt.



Frisch gemörserte Fichtennadeln schmecken fantastisch auf dem Zuckerguss von Weihnachtsplätzchen mit Walnuss. Auf gleiche Weise hergestelltes Fichtennadel-Frischsatz ist »Waldbaden auf dem Butterbrot«, macht sich aber auch hervorragend zu weihnachtlichen Wildgerichten. In Südtirol ersetzte man im (Schüttel-) Brot 10–30 % des Mehls durch getrocknete, gemahlene Fichtennadeln. Ursprünglich aus Armut – heute als regionale Delikatesse.

Harzsalbe für Gärtnerhände

Harzsalbe, früher Pechsalbe genannt, wirkt »kleine Wunder« bei Schunden und rissiger Haut. Sie gilt aber auch als schmerzlindernd bei Gelenkschmerzen und Muskelverspannungen.



Zutaten

100 ml Harzöl (selbst hergestellt)
25 g Bienenwachs (vom Imker)



Das Buch zum Thema:

Wilde Grüne Küche 10 Wildkräuter – 50 Rezepte

von Gabriele Leonie Bräutigam

50 Wildkräuter-Rezepte fürs Picknick, Büro, für den Balkon und den nächsten Grillabend. Ergänzt durch Porträts der »Top Ten« der heimischen Wildkräuter, Verwendung in der Küche und Sammelkalender.

192 Seiten, zahlreiche Farbfotos. Bestell-Nr. 499303, € 19,90

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München · Tel. (089) 54 43 05-14/15 ·
Mail bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop



Zubereitung

Harz und Olivenöl (1:1, jeweils ca. 70 g,) im Wasserbad in einer sauberen Konservendose (man bekommt den Topf nie wieder sauber!) erwärmen bis das Harz schmilzt. Dann durch ein Mulltuch filtern.

100 ml in ein hitzefestes Glas abfüllen, das Bienenwachs zugeben und wieder im Wasserbad erhitzen, bis das Bienenwachs geschmolzen ist. Anschließend in kleine Glastiegel füllen. Den Balsam erst mit dem Deckel verschließen, wenn er ausgekühlt ist.

Weihnachtstee mit Fichte

Hier entfalten die ätherischen Öle ihre Kraft in Kombination mit Orangenzeste (frisch oder getrocknet).



Zutaten

2 TL kleingeschnittene/gemixte Fichtennadeln
1 (Bio) Orangenzeste
1 Teesieb (oder Teebeutel)

Zubereitung

Fichtennadeln mit 0,5 l kochendem Wasser aufgießen, zugedeckt 10 Minuten ziehen lassen – genießen.

Tipp: Die Orangenzesten sammelt man am besten selbst, indem man in der Weihnachtszeit Bio-Orangen kauft und die hocharomatische Schale kleinschneidet und trocknet!

Fotos: Bräutigam

»Wald-Weihrauch« für Raunächte

Fichten- und Kiefernharz wurden früher als regionale, kostengünstige Variante des Weihrauch zum Räuchern verwendet, v. a. in den Raunächten. Sie beginnen am 25.12. und enden mit dem Dreikönigstag.

Am einfachsten geht es, indem man klein gebröseltes Harz sowie trockene Fichtennadeln auf eine in ausreichend Sand gebettete glühende Kohletablette (Achtung, wird sehr heiß!) legt. So machen auch die ersten herabfallenden Nadeln des Christbaums Sinn und Freude.

Früher verwendete man ein altes Bügeleisen, das man mit Holzkohle aus dem Ofen und dem Räuchergut füllte und damit die Räume abschrift. Beim Räuchern ging man durch das Haus und die Ställe oder stellte Räucherschalen auf. Außer in den Raunächten wurden auch Krankenzimmer ausgeräuchert. Räuchern hatte also meist eine Mehrfachfunktion: Das ritualisierte Brauchtum regelte den achtsamen Umgang mit Körper & Seele, Haus & Hof, Mensch & Tier.

Infos zur richtigen Harzernte und zu den Räuchertraditionen in Bayern siehe www.herbalista.eu »Räuchern«.





Ein Landgarten im Winter

Jutta Steinmetz ist in der Gartenszene gut bekannt. In ihrem Landgarten im unterfränkischen Himmelstadt hat sie gemeinsam mit ihrem Mann Reinhard ein 2.500 m² großes Paradies geschaffen, das sie in den Sommermonaten regelmäßig für Besucher öffnen. Seit kurzem ist auch die Auszeichnung zum »Naturgarten« dazugekommen.

Jutta Steinmetz ist täglich im Garten, auch wenn die Gäste wegen Corona in diesem Jahr auf das Vergnügen verzichten mussten, die fabelhafte Welt der enthusiastischen Gärtnerin zu besichtigen. Ihr Garten ist so vielfältig gestaltet, dass es dort immer wieder neue Blickwinkel gibt. Staudenbeete, viele Rosen- und Clematis-Sorten, ein großzügiger Bauerngarten, ein Bachlauf, der in einen großen Gartenteich mündet, und viele verschiedene Sitzplätze, die dazu einladen, die zauberhaften Szenen zu genießen. All das ist mit großer Kreativität und Liebe zu einem Ensemble gefügt. Im Winter gehört der Garten ganz der Familie Steinmetz und den vielen anderen tierischen Bewohnern, die sich dort dank der großen Vielfalt wohlfühlen.

Vielfaltsmacher (VM): Frau Steinmetz, die Natur ruht gerade. Sind Sie trotzdem gerne im Garten?

Jutta Steinmetz (JS): Ja natürlich, besonders schön ist es bei Raureif. Dann kommen die Strukturen des Gartens zum Vorschein, unsere geschwungenen Wege werden deutlicher und machen das Gartenbild interessant. Besonders spannend ist es, wenn die Schattenbereiche noch frostig und die Sonnenplätze schon aufgetaut sind und glänzen. Das sollte man genießen.

VM: Ein Garten ist also auch in der kalten Jahreszeit attraktiv. Haben Sie winterliche Strukturen schon eingepflanzt?

JS: Sie sind nach und nach über die Jahre entstanden. Wir haben festgestellt, dass wir viele beruhigende Formen im Garten haben, das tut im Winter gut. Unsere Buchsbaumkugeln zum Beispiel, Gräser oder Efeu. Ein Highlight ist auch die Rambler-Rose im Baum, dort sitzen übrigens immer Sperlinge in riesigen Gruppen und bedienen sich an den Hagebutten. Auch die Stauden sehen im Winter mit ihren Samenständen noch ungemein reizvoll aus.

VM: Wie haben Sie Ihren Garten auf den Winter vorbereitet?

JS: Wir schneiden nur die Stauden ab, die im Winter matschig werden, also Taglilien oder Farne.

Alle anderen Stauden lassen wir stehen, dort können Insekten hineinkriechen. Gräser schneiden wir auch erst im Frühjahr zurück. Sträucher schneidet mein Mann jetzt im Winter aus. Da fallen dann auch Äste an, die wir unter anderem für den Igelhaufen verwenden. Dafür haben wir ein

altes Katzenhaus, über das wir die Äste legen und mit Laub abdecken, das ist ein sicherer Unterschlupf für den Igel. Außerdem lassen wir auch ein paar Ecken unaufgeräumt, denn das sind wichtige Verstecke

für Insekten und Tiere. Laub verteile ich auf allen Beeten, damit der Boden nicht offen liegen bleibt.

VM: Haben Sie ein paar Tipps, wie der Garten winterfest wird und trotzdem vielfältig bleibt?

JS: Wichtig ist schon die Pflanzenauswahl. Am besten pflanzt man Stauden, die auch schöne Samenstände haben. Denn das kommt einerseits der Tierwelt zugute und sieht andererseits im Winter toll aus. Brandkraut zum Beispiel, Blutweiderich, Hauswurz, Wolfsmilchgewächse oder Astern. Efeu, der ist wichtig für Schmetterlinge und Insekten. Gräser sind schöne Silhouetten. Auch Gewürzfenchel sieht

Im Winter ruht die Gartenwelt. Aber das ist noch lange kein Grund, sie nicht trotzdem zu genießen. Ein Garten, der vielfältig und strukturreich ist, ist auch in der kalten Jahreszeit jeden Tag einen Besuch wert.

Wir haben Jutta Steinmetz aus dem unterfränkischen Himmelstadt gefragt, wie sie ihren Landgarten gestaltet hat, der nicht nur sommerliche Blütenfeste feiert, sondern auch im Winter ungemein reizvoll und vielfältig ist. Vielleicht inspiriert Sie das ja dazu, Ihren winterlichen Garten mit anderen Augen zu sehen.





erst im Frühjahr. Insgesamt kann ich nur raten, den Garten im Herbst nicht allzu sehr auf- und auszuräumen. Große Grünschnittaktionen tun dem Garten und der Vielfalt nicht gut.

Wir möchten zeigen, dass ein Naturgarten ästhetisch anspruchsvoll gestaltet sein kann.

VM: Ihr Garten ist als Naturgarten zertifiziert. Haben Sie die Gestaltung daran angepasst?

JS: Die Grundvoraussetzung für den Naturgarten waren schon immer da: der alte Baumbestand und viele Sträucher. Früher habe ich gepflanzt, was mir gefallen hat, jetzt wähle ich gezielter danach aus, was sich bei uns auch wohlfühlt. Denn alle Exoten, die ich einst toll fand, sind mittlerweile verschwunden. Von den vielen Taglilien-Sorten, die ich hatte, sind nur noch die robusten übrig. Die vermehre ich dann eben weiter, indem ich sie teile – man lernt ja dazu. Inzwischen haben wir zwei Staudenbeete erneuert und an das trockene Klima anpasst. Wir haben den Boden abgemagert und mit trockenheitsverträglichen Stauden, wie Natternkopf, Sonnenhut, Heiligenkaut und Karthäusernelke bepflanzt. Uns ist es aber vor allem wichtig, einen Garten zu haben, in dem man leben kann. Wir haben alle Plätze kreativ gestaltet und möchten zeigen, dass ein Naturgarten keine wilde Wüstenei sein muss, sondern ästhetisch anspruchsvoll gestaltet sein kann. Wir haben viele Rosen, aber auch viele Wildrosen, wir lieben den geschnittenen Buchs und finden auch Rasenflächen im Garten ein gutes Gestaltungselement. Nur ergänzen wir das eben mit heimischen Stauden und Sträuchern, die auch »tiertauglich« sind. Wir haben eine mehrjährige Blumenwiese angelegt und lassen manche Bereiche des Rasens einfach wachsen. Exotische Kübelpflanzen gibt es keine mehr. Was uns aber noch gefehlt hat, waren Wildfrüchte. Deshalb haben wir eine Hecke mit Kornelkirschen, Felsenbirnen, Weißdorn und Wildrosen gepflanzt. Die Hecke ist ideal für die Tierwelt, und die Früchte möchte ich auch selbst nutzen. Wir arbeiten natürlich nach den Naturgartenkriterien, machen z. B. unseren Dünger nur aus dem, was wir im Garten haben.

fantastisch aus und Vögel lieben ihn. Im Gemüsegarten lasse ich auch einige Gelbe Rüben, Radieschen oder auch mal Salate stehen, damit sie blühen und Samen bilden, Vögel holen die gerne. Im Nutzgarten ist es besonders wichtig, die Beete zu bedecken.

Was ich dort weg-schneide, lasse ich



einfach auf dem Boden

liegen und packe noch Laub darauf. Auch ziehe ich die Tomatenpflanzen nicht mit der Wurzel heraus, sondern schneide sie nur ab. Unsere mehrjährige Blumenwiese mähen wir



VM: Haben Sie einen Rat für alle Gartensehnsüchtigen, den winterlichen Garten zu genießen?

JS: Haben Sie Freude am Beobachten. Wenn ich im Garten bin, geht mir nichts ab. Einfach selbst eintauchen in die Natur, dann sieht man, welche Freude es ist, einen Naturgarten zu haben.



Zur Person

Jutta Steinmetz ist ausgebildete Gartengästeführerin und zertifiziert auch selbst Naturgärten. Sie bietet – sofern es Corona zulässt – Vorträge, Führungen und Praxiskurse in ihrem Garten an. Unter einem schattigen Blätterdach hat sie auch ein »Grünes Klassenzimmer« eingerichtet. Dorthin lädt sie Grundschulklassen ein, um mit allen Sinnen zu lernen und so den Lebensraum Natur kennenzulernen.

Zusätzliche Informationen unter: www.landgarten-himmelstadt.de

Weitere Gartentipps finden sie unter www.vielfaltsmacher.de

Das Projekt »VIELFALTSMACHER – (G)ARTEN.REICH.NATUR« wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds.

Bayerischer Naturschutzfonds



Spinnmilben – gefährliche Winzlinge

Wenn Pflanzen blattoberseits helle Sprenkel bekommen, dann ihre Farbe verlieren und schließlich vertrocknen, kann ein winziger Schädling der Verursacher sein: die Gemeine Spinnmilbe.



Typisch für Spinnmilbenbefall sind gelbe Sprenkelungen zu Beginn. Im Laufe der Zeit entstehen dann sehr schnell die Gespinste. Spätestens dann muss bekämpft werden.



Viele Wirtspflanzen

Etwa 1.200 Arten Spinnmilben gibt es. Von großer Bedeutung im Gartenbau und bei Pflanzenliebhabern ist in unseren Breiten die Gemeine Spinnmilbe (*Tetranychus urticae*), auch Bohnenspinnmilbe genannt. Sie hat Geschmack an über 1.100 verschiedenen Pflanzenarten. In Deutschland sind etwa 90 Kulturpflanzenarten betroffen.

Die Gemeine Spinnmilbe mag es trocken und warm. Im Winter finden wir sie auf Grün- und Blühpflanzen in der Wohnung sowie an Kübelpflanzen im Wintergarten, im Sommer an Pflanzen auf Balkon und Terrasse, an Fruchtgemüsen im Gewächshaus und auch an Pflanzen im Freiland. Nicht einmal Kartoffeln, Reben, Hopfen und Obstgehölze sind vor ihnen sicher.

Die einzelnen Tiere sind mit dem bloßen Auge nur als winzige Punkte erkennbar, doch aus ein paar winzigen Pünktchen wird unter den richtigen Bedingungen im Nu eine mächtige Kolonie, unter der die Pflanzen zusammenbrechen. Meist werden Spinnmilben erst entdeckt, wenn sie sich über die ganze Pflanze ausgebreitet haben und anfangen, Spinnfäden zu produzieren, im schlimmsten Fall erst, wenn die Blätter tot sind und die Spinnmilben in Klumpen an den Triebspitzen in Gespinsten darauf warten, dass sie ein Luftzug oder ein vorbeistreichendes Tier zu frischem Grün trägt.

Unter die Lupe genommen

Die Gemeine Spinnmilbe wird nur etwa 0,5 mm groß und wirkt zunächst im Verborgenen auf den Blattunterseiten. Dort sticht sie mit ihren Mundwerkzeugen bis zu 20-mal pro Minute in Pflanzenzellen, saugt zuckerhaltigen Zellsaft sowie das Blattgrün heraus.

Der Körper ist gelblich, weichhäutig und birnenförmig und hat an den Seiten zwei dunkle Flecken. Ein Weibchen legt während ihres zwei- bis fünfwöchigen Lebens bis zu 100 Eier. Aus unbefruchteten Eiern entstehen Männchen, aus befruchteten Eiern entwickeln sich weibliche Spinnmilben.

Aus den runden Eiern schlüpfen Larven, die sich über Ruhephasen, Häutungen und mehrere Nymphenstadien zu erwachsenen Tieren entwickeln. Bei warmem und trockenem Wetter dauert es vom Ei bis zum erwachsenen Weibchen der nächsten Generation nur 10 Tage, bei kühlerem Wetter etwa 30 Tage.

Im Herbst bilden sich rote Winterweibchen, die in abgestorbenen Pflanzenteilen draußen überwintern können. Wegen dieser Rotfärbung wird die Gemeine Spinnmilbe auch Rote Spinne genannt. Diesen Namen teilt sie mit der Obstbauspinnmilbe, die an Wein und Obstgehölzen auftritt.

Spinnmilben rechtzeitig entdecken

Spinnmilben lieben es trocken und warm, so wie es im Winter beheizte Räume, Wintergärten und Gewächshäuser, im Sommer sonnige Balkone, Terrassen sowie Beete und Felder an trockenen Standorten sowie nun auch die unbeheizten Gewächshäuser bieten. Hier vermehren sie sich rasend schnell und man sollte wöchentlich mit der Lupe auf die Suche machen. Ziel ist es, die ersten Sprenkelungen blattoberseits und die ersten kleinen Gruppen blattunterseits zu finden.

Was die Winzlinge gefährlich macht

Werden bei einer Bekämpfung mit einem Mittel gegen diese Schädlinge nur ein paar übersehen, können sich diese wieder explosionsartig vermehren – vor allem, wenn bei der Bekämpfung die natürlichen Widersacher ausgeschaltet wurden. Bei Untersuchungen ihres Erbgutes wurde zudem festgestellt, dass die Spinnmilbe ein kompaktes, außerordentlich anpassungsfähiges Genom hat, wodurch sie sowohl gegen pflanzeneigene Gifte als auch die Wirkstoffe von Bekämpfungsmitteln sehr schnell immun wird.

Bekämpfung

Stark geschädigte und bereits abgestorbene Blätter werden entfernt. Wer nur eine Zimmer- oder wenige Kübelpflanzen mit Spinnmilben hat, kann sie im Freien oder in der Badewanne abbrausen oder abwaschen. Dazu legt man die Pflanze vorsichtig leicht schräg zur

Seite, damit die Erde nicht weggespült wird. Man wiederholt dieses Prozedere mehrmals im Abstand von 4 bis 7 Tagen. In trockenen Räumen sollte man die Pflanzen von nun an regelmäßig mit Wasser besprühen oder ihre Umgebungsluft mit anderen Maßnahmen feuchter halten.

Im Gewächshaus hilft Schattieren, Sprühen oder flächiges Befeuchten der Wege, um die Luft herunterzukühlen und gleichzeitig die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen. Allerdings sollte man nicht ins andere Extrem fallen, denn Feuchtigkeit auf den Blättern über eine längere Zeit würde Pilzkrankheiten fördern.

Gegenspieler der Spinnmilbe

Natürliche Gegenspieler wie räuberische Blumenwanzen, Florfliegen, Marienkäfer und Raubmilben siedeln sich im Sommer nicht nur auf Pflanzen im Freien, sondern bei geöffneten Fenstern auch im Gewächshaus an. Allerdings gibt die Natur dem Beutetier meist einen Vorsprung, sonst würde der Nachwuchs des »Jägers« verhungern. Um Spinnmilben trotzdem auf natürliche Weise einzudämmen oder ganz loszuwerden, kann man Nützlinge kaufen, die in einer Zucht vermehrt wurden.

Im Erwerbsgartenbau macht man das schon seit Jahrzehnten wegen der bereits erwähnten Resistenzbildung und weil es bei Gurken, Bohnen und anderen Fruchtgemüsen, die mehrmals wöchentlich durchgeerntet werden, beim Pflanzenschutzmitteleinsatz zu Problemen mit der Wartezeit bis zur Ernte kommen würde.

Gezüchtete Nützlinge werden entweder vorbeugend oder bei noch leichtem Befall ausgebracht. Bei fortgeschrittenem Befall



Ausbringen Raubmilben im Wintergarten



Raubmilbe (links, rot) saugt an Spinnmilben



Spinnmilbe

kann man die Befallsherde vorab mit einem Mittel auf Basis von Kaliseife spritzen. Dieser Wirkstoff ist bei Kontakt zwar auch für Nützlinge schädlich, aber wenigstens hat er keine Langzeitwirkung auf Neuzuwanderer.

Nützlinge vom Züchter

Raubmilbe (*Phytoseiulus persimilis*)

Die Raubmilbe ist eine flinke räuberische Milbe, die auf Spinnmilben der Gattung *Tetranychus* spezialisiert ist. Sie ist ungefähr so groß wie die Gemeine Spinnmilbe, aber ihr Körper ist glänzend rot und kugelförmig. Eine erwachsene Raubmilbe kann pro Tag bis zu sieben Spinnmilben oder bis zu 20 Spinnmilbeneiern anstechen und aussaugen.

Im Gewächshaus hat man inzwischen jahrzehntelange Erfahrungen mit ihrem Einsatz. Die Temperatur sollte über 18 °C und die Luftfeuchtigkeit über 65 % liegen, am wirkungsvollsten ist sie bei Temperaturen um 25 °C und bei einer Luftfeuchtigkeit um 85 %. Man kann sie überall, wo man diese Bedingungen schaffen kann, einsetzen. Die Tiere werden in Dosen mit Vermiculit oder Sägespänen ausgeliefert. Man sollte die Dosen gleich zu den Pflanzen bringen und sie dort entsprechend der Anleitung ausstreuen.

Raubmilbe (*Amblyseius californicus*)

Diese blassgelbe Raubmilbe ist knapp 1 mm groß, ihr Körper ist eiförmig, eher flach und glänzend. Sie ist etwas toleranter gegenüber Hitze und niedriger Luftfeuchtigkeit als *Phytoseiulus* und sie übersteht auch Hungerphasen. Bei einer Temperatur um die 24 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit über 50 % ist sie am aktivsten.



Gallmückenlarve frisst Spinnmilben

Sie eignet sich für die Bekämpfung in Innenräumen und im Gewächshaus. Sie kann vorbeugend eingesetzt und sehr gut auch mit dem Einsatz der Raubmilbe *Phytoseiulus* kombiniert werden. Sie vertilgt Spinnmilben der Gattungen *Tetranychus* und *Panonychus* sowie Weichhautmilben, junge Thripslarven und Pollen.

Gallmücke (*Feltiella acarisuga*)

Diese räuberische Gallmücke wird ebenfalls zur Bekämpfung von Spinnmilben der Gattungen *Tetranychus* und *Panonychus* eingesetzt. Die erwachsene Gallmücke ist bräunlich und wird etwa 2 mm lang. Sie ernährt sich von Wasser und Nektar. Die Weibchen legen während ihrer Lebenszeit von etwa zwei Wochen etwa 30 Eier nahe an Spinnmilbenkolonien ab. Die orange-braunen, länglichen Larven durchlaufen vier Entwicklungsstadien, dabei werden sie bis zu 2 mm lang und ernähren sich ausschließlich von Spinnmilben. Sie sind flink. Eine Larve kann bis 30 Spinnmilben verschiedener Altersstufen oder 60 Eier pro Tag vertilgen. Am Ende verpuppt sich die Larve in einem Gespinnst, das sie blattunterseits in der Nähe einer Blattrippe anlegt und aus dem am Ende wieder eine erwachsene Gallmücke schlüpft.

Gallmücken sind am aktivsten bei Temperaturen zwischen 20 und 26 °C und bei einer Luftfeuchte von 60 %. Gallmücken werden im Puppenstadium auf Blättern in einem verschlossenen Behälter geliefert. Es wird empfohlen, die mobilen Gallmücken mit dem Einsatz der Raubmilbe *Phytoseiulus persimilis* zu kombinieren. Dort, wo die Gallmücken bereits etabliert sind (und man viele ihrer orangebraunen Larven findet), sollte man allerdings keine dieser Raubmilben mehr einsetzen, da diese auch die Eier der Gallmücken vertilgen, wenn die Spinnmilben knapp werden.

Nützlinge kann man direkt bei Nützlingszüchtern bestellen (Liste auf der Website des Julius Kühn-Instituts www.juliuskuehn.de/faltblaetter-und-broschueren) oder man kauft Gutscheine im Gartensachhandel und ruft sie dann online oder per Post bei Bedarf ab.

Andere Gegenmaßnahmen

Vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sind einige Pflanzenschutzmittel gegen Spinnmilben zugelassen, die man auch im Gartensachhandel kaufen kann. Doch haben sie in der Regel Nebenwirkungen auf natürliche Feinde und Nützlinge – manche nur bei Kontakt, andere mit Langzeitwirkung. Jedes Mittel darf man nur an solchen Pflanzen anwenden, für die es zugelassen ist. Wartezeiten und andere Anwendungshinweise sind unbedingt einzuhalten.

Eva Schumann

Geschenktipp zu Weihnachten

Wo die wilden Nützlinge wohnen

von Sonja Schwingesbauer

Um dem bedrohlichen Verschwinden von Schmetterlingen, Bienen, Vögeln & Co. etwas entgegenzusetzen reichen oft schon kleine Maßnahmen, die jede Gärtnerin und jeder Gärtner, aber auch Balkon- und Terrassenbesitzer sofort umsetzen können, wie vermeintliches »Unkraut« einfach einmal stehen lassen u.v.m. Das Buch gibt zahlreiche Anregungen.



320 Seiten, durchgehend farbig bebildert, gebunden. Bestell-Nr. 451008, € 29,90

Wilder Wald

von Alexander von Poschinger

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Nationalparks zeigt dieser Band in spektakulären Fotos die ganze Schönheit des naturbelassenen Waldes. Eine spannende Dokumentation des aktuellen Wissensstands zu Umwelt-, Naturschutz- und Klimaforschung, die auf die Wichtigkeit von Großschutzgebieten für den dauerhaften Erhalt der biologischen Vielfalt hinweisen.



224 Seiten, 200 farbige und 20 s/w-Abb., gebunden. Bestell-Nr. 499316, € 40,00

Kraftsträube – wilde Kräuter für magische Sträube

von Christina Mann

Ein Kraftstrauß – das ist ein selbst gesammelter Strauß aus wilden Kräutern. Kraftsträube folgen einer jahrhundertealten Tradition. Dieses Buch bietet einen Überblick über heimische Pflanzen für Kraftsträube. Die symbolische und heilsame Bedeutung der Pflanze wird erläutert ebenso wie Sammelzeit, Fundort und Platz im Kraftstrauß. Hinweise zur Phytotherapie und Rezepte.



224 Seiten, durchgehend farbig bebildert, gebunden. Bestell-Nr. 174084, € 24,90

Winterwald

von Ekkehard Ophoven

Das Buch lädt ein zu stimmungsvollen Spaziergängen durch den winterlichen Wald. Wunderschöne Aquarelle und einfühlsame Texte machen neugierig, ganz genau hinzuschauen. Was machen die Tiere im Winter und was gibt es zu entdecken? Wie bereiten sich die Bäume auf die kalte Jahreszeit vor? Interessante und oft wenig bekannte Fakten über Tiere und Pflanzen unserer Wälder. Ein emotionaler und lehrreicher Streifzug – zum Schwelgen und Genießen.



256 Seiten, 60 Farbzeichn., 40 s/w-Zeichnungen, gebunden mit Schutzumschlag. Bestell-Nr. 4841, € 36,00

Alle Bücher erhalten Sie beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Tel. (0 89) 54 43 05-14/15 · www.gartenratgeber.de/shop
Versandkosten € 3,- / ab € 80 portofrei

Gärtnern mit dem Mond

Wenn man von einem Menschen sagt, dass er »hinter dem Mond« lebt, ist das nicht gerade eine schmeichelhafte Aussage. Damit bringt man zum Ausdruck, dass dieser Mensch nicht ganz auf der Höhe der Zeit ist, sondern der Entwicklung hinterherhinkt. Der Mond übt seit eh und je auf uns Menschen eine Faszination aus. Wer regelmäßig den Nachthimmel beobachtet, wird die Veränderungen an der Erscheinung des Mondes miterleben. Darüber hinaus gibt es nicht wenige Menschen, die den Lauf des Mondes gar nicht sehen müssen, sondern erleben, dass die Zeit um die Vollmondphase unruhige oder sogar schlaflose Nächte beschert. Doch ist das alles, was der Mond anstellt? Wer ein wacher Beobachter der Naturvorgänge ist, weiß oder ahnt, dass hier so manch anderes mit dem Mond in Beziehung steht.



Mondzyklus beeinflusst unser Leben

Der Mond steht in Bezug zur Fruchtbarkeit bei Tier und Mensch. So ist der Zyklus der Frau ein Abbild von Mondrhythmen, auch wenn sich der Mensch heute davon emanzipiert und individualisiert hat. Darüber hinaus ist es auffällig, dass Geburten bei Tieren häufiger fallen um den Vollmond. Auch ist der Ansturm auf die Kreißsäle anscheinend größer bei Vollmond.

Eine Attraktion an der kalifornischen Küste ist der »Grunion Run«. Die kleinen silbrigen Fische, die Grunions kommen zur Eiablage von Februar bis August einige Tage nach einer Neumond- (oder auch Vollmond-)Flut in Massen an die Strände. Auch beim Palolowurm kennt man die enge Beziehung zwischen Mondrhythmen und den Vermehrungszyklen. Besonders das Phänomen von Ebbe und Flut zeigt in beeindruckender Weise die wirkenden Anziehungskräfte zwischen Mond und Erde. Der Mond wirkt anscheinend über das Wasser. Da viele Lebewesen zu einem

erheblichen Teil aus Wasser bestehen, kann man sich leicht vorstellen, dass die Mondenkräfte hierüber wirksam werden können. Man kann auch feststellen, dass in intensiveren Trockenperioden die Mondenkräfte weniger beobachtbar sind.

Die Kräfte, die hier wirken, können aber nur greifen, wenn sie im Garten oder in der Landwirtschaft Bestandteil eines ganzheitlichen, ökologischen Systems sind. Durch die Belebung des Bodens durch Kompost, Gründüngung und weitere Elemente des biologischen Anbaues wird der Boden sensibler für die feinstofflichen Wirkungen.

Leben im Rhythmus der Jahreszeiten

Das Leben wird geprägt durch Rhythmen. Früher erlebten die Menschen den Wechsel der Jahreszeiten im Jahreslauf viel intensiver als wir heute, die wir durch künstliches Licht in den Häusern die langen Nächte im Winter nicht mehr so bedrohlich erleben.

Durch die Jahreszeiten hinweg prägen fortlaufend andere Pflanzen das Gesicht unserer Gärten und Fluren. Im Frühling ist das hervorsprossende Leben mit seiner Fülle an blühenden Gehölzen auffallend, während im Laufe des Sommers und zum Herbst hin das Reifen der Pflanzen und die Bildung von Früchten erlebt werden kann.

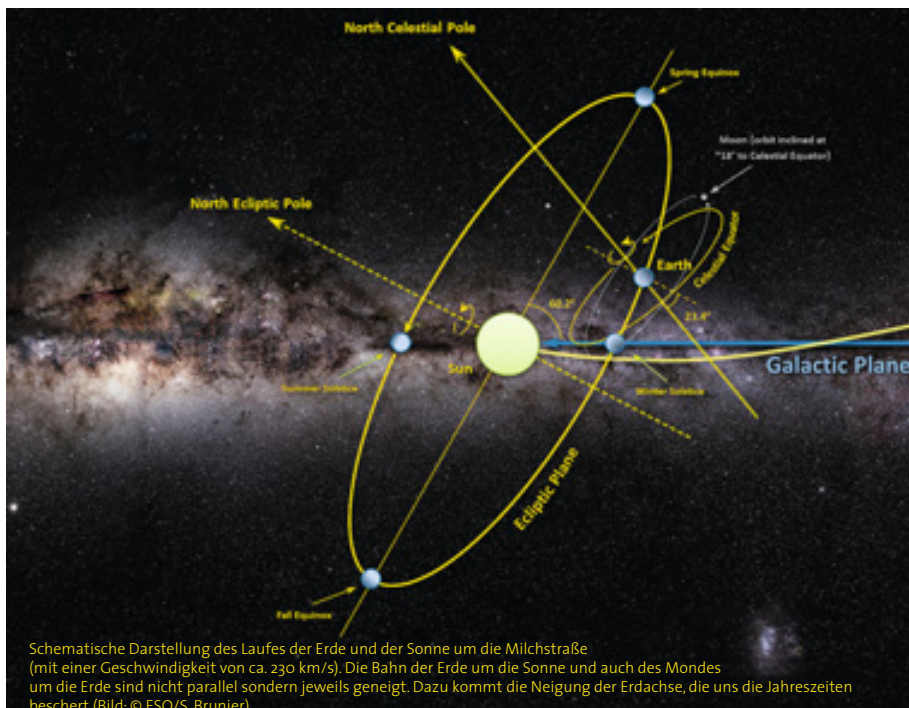
Auch der Tag- und Nachtrhythmus prägt unser Leben und beeinflusst die Pflanzenwelt. So hat der Botaniker Linné entdeckt, dass Pflanzen zu bestimmten Tageszeiten ihre Blüten öffnen und schließen. Er entwickelte daraufhin seine »Blumenuhr«. Falls aber die Ringelblume ihre Blüten nicht zur gewohnten Zeit öffnet, zeigt sie uns, dass Regen zu erwarten ist.

Den Lauf des Mondes haben unsere Vorfahren schon immer in Verbindung mit den Arbeiten in Garten, Feld und Wald beachtet. Die Bauernregeln geben davon ein Zeugnis. Wer Holz eingeschlagen hat, tat dies nicht nur in der saftlosen Zeit der Bäume, also im Winter, sondern richtete sich mit dem Fällen nach bestimmten Terminen, je nach Verwendung des Holzes. Auch bei der Aussaat und der Pflege der Pflanzen richtete man sich nach den unterschiedlichen Mondphasen.

Ich möchte nachfolgend auf drei unterschiedliche Mondrhythmen eingehen.

Zu- und abnehmender Mond

Am offensichtlichsten ist der zu- und abnehmende Mond, der Wechsel zwischen Vollmond und Neumond. Wenn genügend Feuchtigkeit vorhanden ist, kann man feststellen, dass bei zunehmendem Mond das Wachstum der oberirdischen Pflanzenteile gefördert wird, während für uns – meist unsichtbar – bei abnehmenden Mond das Wachstum in der Wurzelregion angeregt wird. Die »Alten« haben deshalb Pflanzen, die oberhalb der Erde Ernteprodukte liefern, in der Zeit des zunehmenden Mondes gesät, gepflanzt oder gepflegt. Dagegen ist für Wurzelgemüse der abnehmende Mond bevorzugt worden. Für den Umlauf um die Erde benötigt der Mond 29,5 Tage.



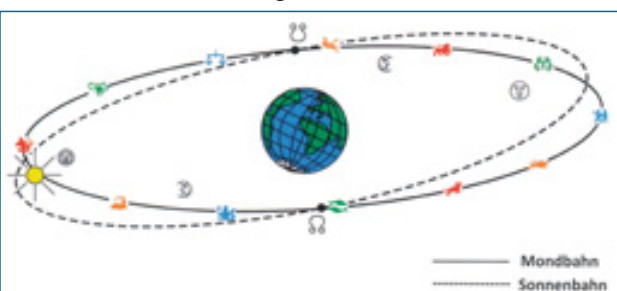
Schematische Darstellung des Laufes der Erde und der Sonne um die Milchstraße (mit einer Geschwindigkeit von ca. 230 km/s). Die Bahn der Erde um die Sonne und auch des Mondes um die Erde sind nicht parallel sondern jeweils geneigt. Dazu kommt die Neigung der Erdatmosphäre, die uns die Jahreszeiten beschert (Bild: © ESO/S. Brunier)

Auf- und absteigender Mond

Bei seiner Wanderung um die Erde hat man den Eindruck, dass der Mond gewisse Zeit immer weiter nach oben steigt, um dann wieder eine flachere Bahn einzunehmen. Was die Sonne im Verlauf des Jahres einmal vollführt, nämlich in der ersten Jahreshälfte Tag für Tag immer höher steigt und in der zweiten Jahreshälfte die Sonnenbahn wieder flacher wird, macht das der Mond einmal im Monat.

In 27,3 Tagen hat der Mond seine auf- und absteigende Bahn vollführt. Da der Mond ja anscheinend mit dem Wasser in Verbindung ist, ist es nicht verwunderlich, dass er beim Höhersteigen auch die Kräfte und das Wasser in den Pflanzen nach oben zieht und umgekehrt beim Absteigen.

Im Garten kann man sich dies zunutze machen, indem man bei aufsteigendem Mond z. B. Obst oder auch Kräuter zum Trocknen erntet. Dies ist auch die günstige Zeit zum Schnitt der Edelreiser und zum Veredeln der Bäume. Bei absteigendem Mond kann man Bäume und Sträucher schneiden, da der Saftverlust geringer ist. Dazu ist dies eine gute Zeit zum Pflanzen.



Die Bahn des Mondes um die Erde ist nicht parallel sondern um 5 Grad geneigt. Daher gibt es einen oberen und unteren Punkt, an dem der Mond am höchsten bzw. am niedrigsten steht. Er wird dann jeweils auf- bzw. absteigend. Wegen der Neigung überschneiden sich Mond- und Sonnenbahn. Die Überschneidungspunkte werden Mondknoten genannt. In der Knotenphase bleiben die Mondkräfte aus. Wegen des Energieausfalles sind diese Tage daher ungünstig für Gartenarbeiten.

Da die Mond-Rhythmen unterschiedlich lange dauern, laufen sie nicht parallel ab. Man darf also »aufsteigend« und »zunehmend« nicht verwechseln, auch wenn in den Wintermonaten diese annähernd identisch sind. Im Sommer dagegen haben wir bei »zunehmendem« Mond die »absteigende« Phase.

Der Mond in den Tierkreiszeichen

Interessante Zusammenhänge zwischen dem Lauf des Mondes vor dem Tierkreis hat Maria Thun in ihren jahrzehntelangen Versuchen aufzeigen können. Wie die Sonne jeden Monat vor einem anderen Tierkreiszeichen steht, so macht der Mond, von der Erde aus betrachtet, einmal im Monat seine Reise vor dem Tierkreis. Genauer genommen benötigt er dafür insgesamt 27,3 Tage. Alle 2–3 Tage steht er also vor einem anderen Tierkreiszeichen. Bei ihren Versuchen zeigte sich immer wieder, dass die Pflanzenwelt von diesen Impulsen beeinflusst wird.

Man kann von den 12 Tierkreiszeichen immer drei ausmachen, die eine ähnliche Wirkung auf die unterschiedlichen Pflanzenor-

gane haben. Diese Impulse zeigen sich an Wurzel, Blatt, Blüte und Frucht. Wenn der Mond z. B. vor den Tierkreiszeichen Stier, Jungfrau und Steinbock steht, ist ein günstiger Einfluss auf »Wurzelpflanzen« zu erreichen. »Blattimpulse« sind zu erwarten vor Fische, Krebs und Skorpion. Mit »Blütenimpulsen« kann man rechnen, wenn der Mond vor Zwilling, Waage oder Wassermann steht. Positive Einflüsse auf die »Fruchtorgane« sind zu erwarten bei Löwe, Widder und Schütze. So kann man seine Gemüsebeete so aufteilen,

dass sich Mischkulturen mit den entsprechenden Pflanzenorganen ergeben. Damit kann man die Aussaat und die Pflege an den entsprechenden Tagen durchführen.

Bei jedem Bewegen der Erde, wie der Saatbeetvorbereitung oder bei jedem Hacken, werden die Impulse neu vermittelt. In Bezug auf die Ernte gibt es allerdings



Die Tierkreiszeichen im inneren Kreis der Zeichnung stellen die astrologische Sichtweise dar. Der Tierkreis wird dabei in 12 gleichmäßige Abschnitte von jeweils 30 Grad eingeteilt. Die astronomische Einteilung im äußeren Kreis ergibt sich aus dem tatsächlichen Stand der Sterne und der Größe des Sternbildes. Die wirksamen Kräfte kommen alle aus dem Tierkreisbild. Vor 2.000 Jahren bedeckten sich Tierkreisbild und Tierkreiszeichen nahezu. Aufgrund der Ausdehnung des Weltalls besteht heute eine Verschiebung von Zeichen zu Bild um fast ein ganzes Sternbild.

Astronomisch oder astrologisch?

Bleibt die Frage: Wie und wo kann ich mich informieren? Hilfreich sind Mondkalender. Doch sollte man wissen, dass hier leider unterschiedliche Kalender im Umlauf sind und häufig zur Verwirrung führen. Deshalb findet man oft verschiedene Angaben zu den Impulsen.

Dies ist auf die Berücksichtigung von astronomischen oder astrologischen Daten zurückzuführen. Genaue astronomische Angaben sind zu finden im alljährlich erscheinenden »Aussaattage Kalender«, begründet von Maria Thun. Die Angaben im Mondkalender des »Gartenratgebers« beruhen ebenfalls auf dieser Grundlage.

Nicht zwanghaft

Das Beachten der Mondrhythmen ist eine Möglichkeit, sich in natürliche Rhythmen einzuleben. Doch sollte man sich vor zwanghaften Tun hüten. Wenn das Wetter nicht mitspielt oder man gerade keine Zeit hat, gibt es immer wiederkehrend die Möglichkeiten zu passender Zeit neu günstige Impulse zu vermitteln. Das Beachten der Rhythmen ist eine Möglichkeit, etwas Gutes für die Pflanzenentwicklung zu tun und zu einem bewussteren Erleben der Natur zu kommen.

Genauso wichtig ist aber immer das Beachten der grundlegenden gärtnerischen Praxis. Aufbauend auf einer harmonischen organischen Düngung, dem Einsatz von Gründüngung und dem Beachten der individuellen Ansprüche unserer Kulturen wird unser Tun im Garten gelingen.

Franz Kraus, Kreisfachberater Neumarkt

Beispiel für eine Dynamische Fruchtfolge mit Einbeziehung von Erdbeeren

	Beet 1	Beet 2	Beet 3	Beet 4	Beet 5
1. Jahr	Frucht	Wurzel	Blatt	Blüte	Erdbeere
2. Jahr	Blüte	Frucht	Wurzel	Blatt	Erdbeere
3. Jahr	Blatt	Blüte	Frucht	Wurzel	Erdbeere
4. Jahr	Wurzel	Blatt	Blüte	Frucht	Erdbeere oder Gründüngung
5. Jahr	Erdbeere	Wurzel	Frucht	Blüte	Blatt
6. Jahr	Erdbeere	Frucht	Blüte	Blatt	Wurzel
7. Jahr	Erdbeere	Blüte	Blatt	Wurzel	Frucht

Unterschiede. So eignen sich die »Blatt-Tage« weniger zur Ernte und Verarbeitung, auch wenn es sich um Blattpflanzen handelt. Da sollte man auf »Blüten-« oder »Frucht-Tage« ausweichen. Auf die »Blütenbeete« kann man Kräuter und Blumen säen oder pflanzen.

Zweige-Stern mit Ilexkranz

Nachdem der Garten bereits seinen Winterschlaf hält, bleibt mehr Zeit, für Daheim etwas Schönes und Dekoratives zu basteln. Diese natürliche Weihnachtsdekoration für drinnen und draußen lässt sich hauptsächlich aus natürlichen Materialien anfertigen.

Dekorativ und farbenfroh ist der Zweige-Stern allemal – er schmückt Wand, Türe, Fensterläden und Balkongitter adventlich.

Dafür braucht man: 5 relativ gerade gewachsene Zweige

(80 bzw. 100 cm lang) z. B. vom Feldahorn, Ilex, einen Drahtring (20 bzw. 30 cm Durchmesser), rotes Band, Gummiringe, Wickeldraht, Schere, Heißkleber, Handschuhe.

Zwei Zweige werden mit einem Gummiring an den Enden verbunden und zu einer spitzen Dreiecksform gelegt (siehe Nr. 1 und 2). Ein weiterer Zweig, Nr. 3, wird ebenso mit einem Gummiring verbunden und mit Zweig 1 verkreuz (siehe Kreis). Zweig 4 wird an Zweig 3 befestigt, die Kreuzungspunkte zu Zweig 1 und 2 (siehe Kreise) sind wie beim Flechten abwechselnd unten und oben.

Zum Schluss den 5. Zweig mit einem Gummiring befestigen und zwischen Zweig 2 und 3 einschieben. Das Ende ebenfalls mit einem Gummiring fixieren. Alle Gummis abdecken durch Umwickeln mit Hanfgarn, die Enden jeweils verknoten.

Den fertigen Drahtring verwenden oder einen stabilen Eisendraht zu einem Ring formen. Die Enden verdrehen. Ilexzweige anlegen und mit grünem Wickeldraht befestigen. Dafür empfiehlt es sich, Arbeitshandschuhe zu tragen.

Mehrere Zweige um den Kranz legen und mit Draht umwickeln, je nach gewünschter Stärke. Die Lücken lassen sich gut schließen durch Aufkleben von einzelnen Ilexblättern mit Heißkleber.

Den Kranz auf den Stern legen und an dessen Zweigen mit Draht befestigen.



Zur Zierde knotet man ein rotes Band um den Kranz und bindet es zur Schleife. Als Aufhängung einfach ein Stück vom Band durch eine Sternzacke fädeln und verknoten.

Rita Santl

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 14.12., 19 Uhr

Geschenke aus dem Garten, **Bio-Christbäume** aus Bayern, **Christbaumschmuck** aus natürlichem Abfall, **Klostergarten**

Montag, 28.12., 19 Uhr

Jahresrückblick – Gärtnern daheim

Aus dem
Garten
in die
Küche

Weihnachtsmenü mit Schätzen aus dem Garten



Gefüllte Rindsrouladen mit Pastinakenwürfeln

Zutaten

4 Rindsrouladen
Salz, Pfeffer, Kräutersenf
150 g Kalbsbrät
1 Gelbe Rübe, 100 g Knollensellerie
1 Stange Lauch
1 EL Rapsöl, 1 EL Mehl

Zubereitung

Die Rouladen jeweils von beiden Seiten würzen und eine Seite mit etwas Senf bestreichen.

Das Brät bei Bedarf würzen und auf die Rouladen streichen.

Das Gemüse schälen bzw. waschen und putzen. Alles in feine Streifen schneiden und einen Teil davon auf die Rouladen verteilen. Übriges Gemüse aufbewahren.

Die Rouladen aufrollen, mit Zahnstochern feststecken und im heißen Öl rundum kräftig anbraten. Die Gemüsereste dazugeben und kurz mitbraten. Mit Wasser aufgießen und zugedeckt 1 Stunde schmoren lassen.

Die Rouladen entnehmen. Das Mehl mit etwas kaltem Wasser anrühren und die Soße damit binden. Kräftig würzen und die Rouladen kurz in der heißen Soße ziehen lassen.

Karamellisierte Pastinaken

Zutaten

300 g Pastinaken
1 EL Butter, 1 EL Honig
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Die Pastinaken schälen und in Würfel schneiden.

Die Butter schmelzen und den Honig darin auflösen. Leicht karamellisieren lassen. Die Pastinaken dazugeben, würzen und ca. 15 Minuten braten.

Feines Drei-Gänge-Menü ...

Mit den letzten Rezepten für dieses Jahr geht es mit großen Schritten auf die Weihnachtszeit zu. Daher haben sich die Damen von der »Hauswirtschafterei« ein köstliches Weihnachtsmenü überlegt. Und wie heutzutage in vielen Familien üblich, werden immer mehr vegetarische Gerichte gewünscht.

Die Röschensuppe als wärmenden Seelenschmeichler gibt es als Vorspeise – wer möchte, mit Schinkenröllchen als knusprige Einlage. Als Hauptgang kann man zwischen Rindsrouladen mit Gemüse oder einem vegetarischen Nussbraten mit Pilzsoße wählen.

... für Fleischgenießer und Vegetarier!

Den süßen Abschluss macht ein richtiger Gaumenschmeichler: Der Strudel mit Birnen, Kletzen und einem Schuss Obstbrand ist unvergleichlich gut. Auch kann er schon ein, zwei Tage zuvor gebacken werden. So steht mit diesen Rezeptvorschlägen einem stressfreien Familienessen nichts mehr im Wege.

SÜSSE ALPENKÜCHE – Lieblingsrezepte aus den Bergen

Feine Mehlspeisen, traditionelles Schmalzgebäck sowie verführerische Strudel, Kuchenrezepte & Desserts aus allen Alpenregionen. Süße Lieblingsgerichte von fünfzehn Hüttenwirten und schöne Wanderungen zu den Hütten.

Weitere Info unter: diehauswirtschafterei.de

Das Buch gibt es natürlich auch beim Obst- und Gartenbauverlag in München, Tel. 089/544305-14/15 bzw. www.gartenratgeber.de/shop

Bestell-Nr. 496005, Preis € 12,90





Röschensuppe

Zutaten

300 g Rosenkohl
1 Zwiebel
600 g mehlig kochende Kartoffeln
1 EL Rapsöl
1–1,5 l Gemüsebrühe
Salz, Pfeffer, geriebene Muskatnuss

Einlage

4 Scheiben gekochter Schinken
Kräuter

*Leicht herber Rosenkohl
trifft auf mehlig kochende
Kartoffeln.*

Zubereitung

Den Rosenkohl putzen und je nach Größe halbieren oder vierteln. Die Zwiebel schälen und fein würfeln. Die Kartoffeln ebenfalls schälen und würfeln. Alles im heißen Rapsöl kräftig anbraten.

Für die Garnitur ein paar Rosenkohlstücke beiseitestellen.

Das restliche Gemüse mit der Gemüsebrühe aufgießen, würzen und ca. 20 bis 30 Minuten knapp bissfest köcheln lassen. Die Suppe mit einem Stabmixer pürieren und abschmecken.

Die Schinkenscheiben je nach Größe längs halbieren. Aufrollen und ohne Fettzugabe rundum in einer Pfanne anbraten.

Die Suppe mit den Schinkenröllchen, den Rosenkohlstücken und Kräutern bestreut servieren.

Alle Rezepte für 4 Personen.
www.diehauswirtschafterei.de

Nussbraten mit Pilzsoße

Vegetarisch

Zutaten**Nussbraten**

80 g grob gehackte Haselnüsse
2 Zwiebeln, 50 g Butter, 1 EL Mehl
125 ml Gemüsebrühe
40 g getrocknete Tomaten
200 g gemahlene Haselnüsse
100 g Semmelbrösel
Salz, Pfeffer, 1 TL Thymian, 1 Ei
Öl für das Backpapier

Pilzsoße

1 Zwiebel, 1 EL Rapsöl
300 g braune Champignons
1 Bund Frühlingszwiebeln
3–4 getrocknete Tomaten
200 g Sahne, Salz, Pfeffer

Zubereitung

Die Nüsse ohne Fettbeigabe goldbraun rösten. Die Zwiebeln schälen und fein würfeln. In der heißen Butter andünsten. Das Mehl einrühren. Mit Brühe aufgießen, kurz köcheln lassen.

Die Tomaten in feine Streifen schneiden. Mit den gesamten Nüssen und den Semmelbröseln zu den Zwiebeln geben. Würzen und abkühlen lassen.

Das Ei zufügen und kurz quellen lassen. Eine Rolle formen, in mit Öl bestrichenen Backpapier wickeln und 45 Minuten bei 180 °C (160 °C Heißluft) backen.

Die Zwiebel schälen, fein würfeln und im heißen Öl andünsten. Pilze und Frühlingszwiebeln putzen und klein schneiden. Zur Zwiebel geben und mitdünsten. Die Tomaten fein würfeln. Mit der Sahne unterrühren und würzen.

Den Nussbraten in Scheiben schneiden und mit der Soße anrichten.



Feiner Birnenstrudel

Zutaten**Mürbteig**

300 g Mehl
80 g Zucker
1 Prise Salz
150 g Butter
1 Ei

Füllung

800 g Birnen
2 EL Zitronensaft
50 g getrocknete Birnen (Kletzen)
50 g gehackte Haselnüsse
75 g Zucker
½ TL Zimt
2 EL Williams Birnenbrand
30 g Semmelbrösel
40 g geschmolzene Butter
Puderzucker

Zubereitung

Aus den Teigzutaten einen Mürbteig herstellen und 30 Minuten kühl stellen.

Für die Füllung die Birnen schälen, vierteln, entkernen und in Würfel schneiden. Mit dem Zitronensaft mischen. Die getrockneten Birnen ebenfalls klein schneiden. Mit Nüssen, Zucker, Zimt und Birnenbrand zu den Birnenwürfeln geben.

Den Teig zu einem Rechteck ausrollen. Mit den Semmelbröseln bestreuen. Die Füllung darüber verteilen und den Strudel aufrollen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Den Strudel mit einem Teil der geschmolzenen Butter bestreichen und 35 Minuten bei 180 °C (160 °C Heißluft) backen.

Nach dem Backen mit der restlichen Butter bestreichen. Mit Puderzucker bestäubt servieren.



Wegen Corona fallen zur Zeit natürlich viele Termine des Präsidenten aus bzw. finden online statt. Aber einige Termine sind auch vor Ort möglich. Die **Kreisobstausstellung mit Apfel-fest** im Kreisverband Bayreuth konnte durchgeführt werden. Corona-bedingt verzichtet wurde nur auf die zusätzliche

Ausstellung im Landratsamt. In diesem Jahr war die Veranstaltung erstmals eine Kooperation des Kreisverbandes mit der »Umweltbildungsstation Lindenhof« sowie der »Streuobstallianz Bayreuth«. Die Besucher erhielten einen Überblick über die Sorten, die im Landkreis von Klima, Boden usw. her mit ausreichendem Erfolg möglich sind. Der Kreisverband will damit den Anbau von gesundem Obst im eigenen Garten fördern. Der Schwerpunkt der Ausstellung lag bei Äpfeln. Gezeigt wurden aber auch Birnen, Quitten, Trauben, Nüsse, Wildfrüchte und andere. Als Besonderheit gab es auch kranke Früchte zu sehen, natürlich mit Hinweisen auf Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen.



Eröffnung der Kreisobstausstellung in Bayreuth mit Umweltminister Thorsten Glauber, Präsident Wolfram Vaitl (rechts), Kreisvorsitzender Günter Dörfler und (links) Jeannette Simon-Tischer, 2. Vorsitzende im KV Bayreuth und stellv. Vorsitzende im BV Oberfranken



Apfelsaftverkostung am Rande der Tagung »Mehr Grün durch Ländliche Entwicklung in Dorf und Flur« in Türkenfeld, mit von links: Luciana Pavoni (Vorsitzende der Teilnehmergeinschaft), Guido Romor (ALE), Präsident Wolfram Vaitl, Michael Drexel (Teilnehmergeinschaft), Günther Asam (Vorsitzender des OGV Türkenfeld) und 1. Bürgermeister Emanuel Staffler

Die Teilnehmergeinschaften und die örtlichen Gartenbauvereine in Oberbayern kooperieren immer wieder sehr eng bei Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren. Türkenfeld im KV Fürstenfeldbruck nimmt hier mit umfangreichen geplanten und verwirklichten Maßnahmen im Grünordnungsbereich und beim Erhalt der Biodiversität eine Vorreiterrolle ein. Bei einem Termin vor Ort würdigte Wolfram Vaitl dies persönlich und bedankte sich bei den Vertretern der Teilnehmergeinschaft. In Türkenfeld läuft z. Z. ein größeres Verfahren des Amtes für ländliche Entwicklung (ALE) Oberbayern zur Gemeindeentwicklung mit diversen baulichen Gestaltungsprojekten und ökologisch relevanten Begrünungsmaßnahmen wie u. a. die freiwillige Mitmach-Aktion »**Mehr Grün durch Ländliche Entwicklung in Dorf und Flur**«. Dabei werden Bäume und Sträucher den Grundstücksbesitzern zur Verfügung gestellt, nachdem eine Beratung durch die Kreisfachberatung des Landkreises stattgefunden hat. Die Teilnehmer informierten sich auch im Schauobstgarten des Gartenbauvereins Türkenfeld (www.gartenbauverein-tuerkenfeld.de).

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Perach (KV Altötting)	Charlotte Fürnsinn
Zandt (KV Eichstätt)	Sabine Duschek
Oberhaching (KV München)	Ulrike Sauer
Egfling (KV Weilheim-Schongau)	Barbara Luidl
Haberskirchen (KV Dingolfing-Landau)	Albert Asam
Grafentraubach (KV Straubing-Bogen)	Matthias Littich
Wiesenacker (KV Neumarkt)	Petra Reindl
	Sieglinde Lautenschlager
	Monika Schmauser
Wissing (KV Neumarkt)	Maria Hotter
Viereth (KV Bamberg)	Christian Zweier
Sanspareil (KV Kulmbach)	Elenore Langenfelder
Schönwald (KV Wunsiedel)	Markus Krämer
Wassertrüdingen (KV Ansbach)	Wilhelm Wittmann
Erlangen-Bruck (KV Erlangen-Höchstädt)	Helmut Wening
Schwärzelbach (KV Bad Kissingen)	Hannah Beck

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Leserumfrage 2020

Zunächst bedanken wir uns bei allen, die uns ihre Meinung zum »Gartenratgeber« bereits mitgeteilt haben. Alle anderen möchten wir bitten, sich noch an der Leserumfrage (*Ausgabe November/2020, S. 335–338*) zu beteiligen, denn die Ergebnisse kommen uns allen zu gute und gehen in die Weiterentwicklung der Zeitschrift ein.

Online-Informationsveranstaltung zu den Beschlussanträgen der Mitgliederversammlung 2020

Als Ausgleich für die ausgefallene Mitgliederversammlung bot der Landesverband eine Online-Informationsveranstaltung an. Präsident Wolfram Vaitl konnte dazu 20 Teilnehmer begrüßen.



Geschäftsführer Christian Gmeiner (im Bild, in unserer Buchhandlung) moderierte die Veranstaltung und ging auf alle Tagungsordnungspunkte ein, die auf der Mitgliederversammlung vorgesehen waren: Rechenschaftsbericht – Jahresabschluss – Arbeitsschwerpunkte – Haushaltsvoranschlag und Stellenplan – Einführung obligatorischer Bezug »Der praktische Gartenratgeber«. Alle Teilnehmer hatten dabei die Möglichkeit Fragen zu stellen und Diskussionsbeiträge einzubringen.

Die Abstimmungen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten erfolgen im Umlaufverfahren. Die Ergebnisse werden wir in der Januar-Ausgabe 2021 bekannt geben.

Gartenpfleger-Spezialkurse 2020

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und der damit verbundenen Auflagen konnten alle drei Spezialkurse in diesem Jahr stattfinden. Zwei wurden allerdings vom 1. Halbjahr in das zweite verschoben. Bei allen Kursen konnte das theoretisch vermittelte Wissen durch eine Führung vor Ort anschaulich vertieft werden.

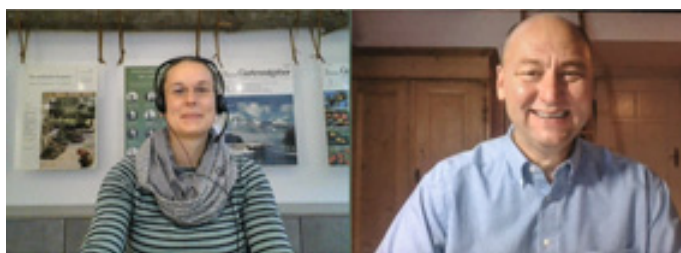


Beim Kurs »Gartenbilder zaubern – mit Stauden gestalten« gab es eine Führung durch die Staudengärtnerei Augustin. Die Städtische Baumschule München konnte nach dem Kurs »Baumschule-Einmaleins – Autochthone Gehölze und Qualitätskriterien« (siehe Bild) besichtigt werden. Den Kurs »Kompost, Terra Preta, Bokashi & Co.« rundete eine Führung durch das Erdenwerk Höfter ab.

Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Gartenpflegern, den Fachreferenten und den Verantwortlichen vor Ort, die alle durch ihr vorbildliches Verhalten hinsichtlich Einhaltung der Hygieneregeln zum reibungslosen Ablauf beigetragen haben.

Zweite Runde des Online-Jugendleiterkurses

Nachdem der erste Online-Jugendleiterkurs auf großes Interesse gestoßen war, führten wir ihn im Oktober ein zweites Mal durch. Der Teilnehmerkreis wurde aufgrund des großen Interesses auf 100 Personen erweitert.



Dienstleistungen des Landesverbands
für Kinder- und Jugendaktivitäten in
Obst- und Gartenbauvereinen



Kinder für die Natur begeistern

Natur- und Gartenprojekte
im Jahreskreis erlebnisorientiert vermitteln

Dr. Elisabeth Rosner (links im Bild) und Thomas Janscheck (Gartenbauingenieur und Buchautor, rechts) hielten Vorträge zu den »Dienstleistungen des Landesverbands für Kinder- und Jugendaktivitäten in Obst- und Gartenbauvereinen« bzw. »Kinder für die Natur begeistern«. Dr. Lutz Popp sammelte im Hintergrund Fragen der Teilnehmer und stellte diese während des Seminars den Referenten. Ein Lehrvideo zu »Versicherungsfragen in der Kinder- und Jugendarbeit«, das sich die Teilnehmer im Selbststudium ansehen konnten, vervollständigte das Seminar.

Wenn die Corona-Pandemie es wieder zulässt, werden natürlich wieder Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Aber das anhaltende Interesse am Online-Format wird natürlich in die weiteren Planungen einfließen.

Vorstandeseminare als Online-Seminare

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden alle Seminare für Vorstände und Mitglieder der Vereinsleitung, die für Herbst/Winter 2020 in neun Kreisverbänden geplant waren, abgesagt. Stattdessen besteht für die Vorsitzenden die Möglichkeit, online an zwei Seminaren teilzunehmen, in deren Rahmen die Dienstleistungen des Landesverbandes vorgestellt werden. Die Vereinsvorsitzenden wurden dazu persönlich eingeladen.

Online-Seminar Pflanzenschutz-Sachkundenachweis

Zum ersten Mal fand in der Geschäftsstelle des Landesverbandes eine Fortbildungsveranstaltung zum Pflanzenschutz-Sachkundenachweis statt. Dieser muss von allen in diesem Bereich Tätigen alle drei Jahre aufgefrischt werden. Die Mitarbeiter des Landesverbandes nahmen persönlich an der Veranstaltung teil, online waren 22 Interessierte, v. a. Kreisfachberater, vertreten.



Referentin war Gartenbau-Ingenieurin Anja Wichers. Neben den allgemeinen Rechtsgrundlagen im Pflanzenschutz ging es um den Einsatz von Nematoden gegen bodenbürtige Schaderreger und die Wirkungsweise von Pflanzenschutzmitteln.

Änderung der Beitragsabführung

Bisher war es so, dass die Gartenbauvereine vom Landesverband mit dem Herbstversand einen Überweisungsträger erhielten, in dem stand, dass der Verein das letzte Jahr für eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern den Beitrag abgeführt hat und gebeten wird, gemäß seiner aktuellen Mitgliederzahl den neuen Beitrag selbst auszurechnen und zu überweisen. Künftig wird der Landesverband eine **exakte Beitragsrechnung** stellen, deren Grundlage der von den Vereinen bis 30.11.2020 gemeldete Mitgliederstand ist. Es genügt, wenn uns die Änderungen bei den Mitgliedern (Zugänge, Abgänge, Adressänderungen) gemeldet werden, komplette Mitgliederlisten sind nicht erforderlich.

Die Rechnung für die Beiträge an den Landesverband wird Mitte Januar 2021 verschickt.

Ansprechpartnerin für die Mitglieder-Verwaltung:

Sigrid Thoma, Tel. (089) 54 43 05 – 17, Fax (089) 54 43 05 34
E-Mail mitglieder@gartenbauvereine.org

Trennung von Beitragsabführung an den Landesverband und Abo-Gebühren für das Verbandsorgan

Die Mitglieds-Beitragsrechnungen und die Rechnungen für das Sammel- oder Vereinsabo »Der praktische Gartenratgeber« werden ab diesem Jahr getrennt erstellt. Alle Vereine mit einem Abonnement der Verbandszeitschrift erhalten Ende Januar eine zweite, separate Rechnung für die Abonnement-Gebühren.

Ansprechpartnerin für die Abonnement-Verwaltung:

Elke Baran, Tel. (089) 54 43 05 – 24, Fax (089) 54 43 05 41
E-Mail abo@gartenbauvereine.org

Neue Beratungsunterlagen des Landesverbandes

Zur Unterstützung der Vereinsarbeit wurden für das kommende Jahr wieder mehrere Beratungsunterlagen erstellt. Es handelt sich dabei um zwei **Merkblätter**, zwei »normale Gärtner wissen« und erstmalig um zwei »Gärtner-wissen-Poster« (Format DIN A 1, vorne und hinten farbig bedruckt) für die Kinder- und Jugendarbeit.

Die zweiseitigen Merkblätter (schwarz/weiß) können von den Vereinen kostenlos in der Geschäftsstelle des Landesverbandes bestellt werden und stehen außerdem auf unserer Homepage www.gartenbauvereine.org/Fachinformationen zum Download bereit.

Die »Gärtner-wissen-Poster« sind über die Buchhandlung des Obst- und Gartenbauverlages für 0,50 €/Stück für Mitglieder und 1,00 €/Stück für Nicht-Mitglieder zu beziehen. Letzteres gilt auch für die normalen **Gärtner wissen** (jeweils 12 Seiten, farbig). Neu ist, dass diese beiden **Gärtner wissen** komplett zum kostenlosen Download und Ausdrucken auf der Homepage des Landesverbandes zur Verfügung stehen (*Internetadresse siehe oben*).



Weitere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Beratungsunterlagen und Bestellmöglichkeiten finden Sie im Internet unter www.gartenbauvereine.org und www.gartenratgeber.de/shop.

Anmerkung Fußball-Termine

Normalerweise bringen wir in der November- oder Dezember-Ausgabe die wichtigen Fußballtermine, um diese bei der Jahresplanung des Vereins berücksichtigen zu können. Aber aufgrund der aktuellen Corona-Situation können nicht einmal die Fußballer mit Gewissheit davon ausgehen, dass alle Wettbewerbe, einschließlich der für 2021 geplanten Fußball-Europameisterschaft (11.6.2021 – 11.7.2021) stattfinden können. Ebenso dürfte die Erstellung eines Jahresprogramms und Planung von Veranstaltungen für die Gartenbauvereine zur Zeit mehr als problematisch sein. Daher verzichten wir darauf.



Landkreis Ansbach

Mein Landkreis – Meine Zukunft

Der Landkreis Ansbach sucht für das Sachgebiet 63 – Tiefbau – zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit einen

Kreisfachberater (m/w/d) für Gartenbau und Landschaftspflege

Die ausführliche Stellenausschreibung mit den Aufgabenschwerpunkten und den geforderten Voraussetzungen finden Sie auf der Homepage des Landkreises Ansbach unter www.landkreisansbach.de in der Rubrik Aktuelles / Ausschreibungen / Stellenanzeigen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann bewerben Sie sich bitte mit Ihren vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, usw.) bis **spätestens 21. Dezember 2020** über unser **Online-Bewerberportal**. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter 0981 468-1200 zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Landkreis Ansbach finden Sie unter www.landkreis-ansbach.de

www.stelleninserate.de



Gärtner-wissen-Poster »Fleißige Bienen«



Gärtner-wissen-Poster »Schmetterlinge – Flatternde Schönheiten«

Gewinner unseres Flori-Rätsels Oktober

Rosa Waidhas, Birkach; Jonathan und Leonora Merz, Puschendorf; Marei Fromm, Kastl; Christine Bocski, Hahnbach; Daniel Zimmermann, Kemnath; Korbinian Schuler, Walpertskirchen; Peter von Bredow, Böbrach; Annabell und Aaron Herold, Scheßlitz; Lucia Herr, Phahldorf; Konrad Satzl, Obersüßbach. **Lösung: Erntedank**

Allgemeine Gartenberatung

Veitshöchheim: Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie, Telefon 09 31/9 80 11 47, www.lwg.bayern.de/gartenakademie
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf: www.hswt.de/freizeitgartenbau

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



GARTEN - BAUMSCHULE GARTENGESTALTUNG

**Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen**
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 • 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 • Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boesel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boesel.de



Kutter Gartencenter GmbH
Riederau (am Biomassehof Allgäu)
87437 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de



BdL-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eob Mitglied

BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidlein.de

**PLANUNG
BERATUNG**



GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule – GartenService www.staudinger-pflanzen.de
Mainbach 7 – 84339 Unterdielfurt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91



Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen

www.woerlein.de

Besonderes



Pflanzen aus der Region für die Region

Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter®

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0



www.schwab-rollrasen.de

Düngemittel

ORGANISCH MINERALISCHER
Rollrasendünger®

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0



www.schwab-rollrasen.de

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
 Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –
 Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
 OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
 Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. EFAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

HOLZ

KASTENMÜLLER

Thal 31 • 83104 Tüntenhäusen
 Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
 Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Kelttereigeräte

Alles für die Gärmast und Saffherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulik-
pressen in
2 Größen
Korb- und
Plattensystem



Handpressen
in
3 Größen



Pasteuri-
siergerät
mit den
vielen Mög-
lichkeiten
und
Leistungen



Mostpumpen aus
Edelstahl samt
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Sämereien

Handverlesenes Öko-Saatgut – samenfest
 Telefon 09331 9894 200 / bio-saatgut.de

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 - 16

Rasen

WIR BIETEN MEHR

Schwab Rollrasen

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0
www.schwab-rollrasen.de



Sämereien

Möchten sie für ihren Gemüsegarten ...

selbst erprobtes **Profi- und Bio-Spitzensaatgut**
Frostschutzvliese, Insektenschutznetze – extra breit in super Qualität?
 Die besten **Schneckenfallen** (mit Schneckenkorn) u.v.a. zu günstigen Preisen?

Kein Problem – wir haben es: Unverbindlich Infos anfordern bei:

W. Nixdorf, Gemüsebauberater + Versandhandel

Flürleinsweg 1, 97922 Lauda Tel.: 0 93 43/34 65 Fax: 0 93 43/6 57 47

E-Mail: nixdorf@garten-wn.de · Internet: www.garten-wn.de

Veredelungsunterlagen

Neu: Veredelungsunterlagen jetzt auch in Bio-Qualität
 Obstwildlinge – Typenunterlagen – Veredelungszubehör
 Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
 www.veredelungsunterlagen.de

Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz – Tel. 0 92 95/2 10 · Fax 12 93
 www.pflanzenetiketten.de



Messer/Schere/Gartenzubehör

Floris Schnitz- und Brotzeitmesser

Ideal für Kinder- und Jugendaktivitäten

Echtes Opinel-Messer, Griff aus Buchenholz.
 Sicherheit durch Feststellring, der unbeabsichtigtes
 Einklappen der Klinge verhindert.
 Abgerundete, rostfreie Klinge, die Verletzungen
 wirkungsvoll vermeidet.
 Lasergravur: »Mit Flori die Natur erleben«
KEIN SPIELZEUG

Bestell-Nr. 1810, € 9,90

TINA Baumsäge

Beste Gärtnerqualität.
 Leichtmetall-Legierung,
 hoher Bügel, versenkte Sägeblatt-
 halterung

Bestell-Nr. 294007, € 62,00

Ersatzsägeblatt: Bestell-Nr. 294008, € 12,00



Mini-Bypass Schere

Diese kleine Schere ist dank ihrer Handlich-
 keit der ideale Begleiter für Garten und
 Hobby: die 4 cm lange Klinge aus veredel-
 tem Karbonstahl schneidet kleine Obstge-
 hölze, Wein, Rosen, kleine Gehölze und
 selbst Basteldraht ohne Mühe.

Bestell-Nr. 344003, € 18,00



TINA Hippe

Bestell-Nr. 294003, € 75,00



TINA Veredlungsmesser

Bestell-Nr. 294001, € 58,00

Ausführung für Linkshänder, Bestell-Nr.
 294004, € 61,00



Gartenschürze

Mit dieser Schürze für den Garten
 aus bestem, schweren Baumwoll-
 Canvas sind kleine Gartenwerkzeuge
 immer griffbereit zur Hand, denn sie
 hat 3 große tiefe Taschen, aus denen
 auch beim Bücken nichts herausfällt.
 Aufwändig verarbeitete Details wie
 die Ledereinfassung der Taschen und
 des Latzes sowie die handwerkliche
 Verarbeitung aller Nähte betonen
 die Hochwertigkeit.

In Handarbeit mit Rücksicht auf die
 Umwelt hergestellt.
 Maschinenwäsche bei 30 °C mög-
 lich. Langlebig, umweltfreundlich,
 pestizidfrei. Maße: ca. 58 x 52 cm.

Bestell-Nr. 104010, € 21,50



Knieschoner

Federleichter Knieschutz, verbesserte
 Form, hoher Tragekomfort, regulierbare
 Klettverschlüsse, reißfestes Material,
 wasserdicht.

Maße: ca. 26 x 24 cm

Bestell-Nr. 104006, € 14,80



Katzenabwehrgürtel

Gürtel aus Drahtbiegeelementen zum
 Schutz von Frei- und Höhlenbrütern vor
 Katzen. Anpassbar an den Stammumfang
 (bis max. 70 cm Stammumfang).

Bestell-Nr. 495004, € 17,43



Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag · Herzog-Heinrich-Str. 21 · 80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15
 E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinverleger).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 38

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
 Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 22,50 für Nichtmitglieder
 Einzel-Abo € 20,00 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 15,50
 Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München
 Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
 Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de

- 125 Jahre KV Schweinfurt
150 Jahre GV Markt-
obendorf
- A** Agavengewächse 148
Alternanz 360
Ananaskirschen 232
Apfel
- Borowinka 298
- Himbels Rambur 267
- Reife 264
- Gespinstmotte 174
- Sägewespe 139
Aprimira 153
Aromatherapie 333
Artenvielfalt 131
Asiatischer Laubholzbockkäfer (ALB) 46
Aster, Schleier- 293
- Raublatt- 362
Astilben 229
Aubergine 71, 232
Aus dem Garten in die Küche:
- Brunch 119
- Himbeeren 215
- Kartoffeln und Apfel 311
- Kartoffelteig 23
- Kuchen und Torten 183
- Pilze 279
- Rosenkohl und Schwarzwurzeln 344
- Spargel 151
- Suppen 55
- Tomaten 247
- Weihnachtsmenü 375
- Wildkräuter 87
- B** Balkon, Vielfalt 112
Balkonkästen, Blattschmuck 101
Bärlauch pflanzen 263
Baumhasel 76
Baumscheibe, Gesteck 313
Beeren, frühe 139
Befruchtung 106
Beitragsabführung 314
Benediktbeuern 212
Beratungsunterlagen 378
Bergenie 68
Bewässern 201
Bienenfresser 20
Bienenpflanzen 44, 76, 153, 170, 202, 236, 266, 298, 362
Biodiversität 74
Birne Conference 266
- Große Wadel- 44
Birnergitterrost 334
Birnenverfall 361
Blattschmuck
Balkon 101
Blühflächen, Anlage 240
Blütenapotheke 210
Blumen-Schotter-Rasen 146
Blumenbeete 206
Blumenkugel 185
Blumenrasen 146
Blumenwiese 240
Blütenapotheke 210
Blütenbesucher 143, 242
Blütenmischung 13
- Blütezeit, durchgehende 208
Boden - Grundlage für den Vielfaltsgarten 340
Bodenanalyse 329
Bohnen 172
Bohnenkäfer 136
Botanischer Garten München 237
Brennnesseln 39, 108, 270
Buchsbaum-Ersatz 324
Butterkohl 173
- C** Corona-Virus 140
- D** *Dicentra* 133
Drahtwurm 167
Düngung 137, 167
- E** Edamame 262
Effektive Mikroorganismen 342
Eichen-Prozessions-
spinner 246
Einfassungspflanzen 292
Elfenblume 68
Elsbeere 8
Energiesparen im Gewächshaus 52
Engerlinge 278
Entspannung 333
Epimedium 68
Erdbeer-Himbeere 8
Erdbeere 168
Erdflöhe 198
Ernten statt jäten 109, 140, 180, 238, 270, 332, 302, 366
- F** Farne, Austrieb 134
Federborstengräser 325
Fehler beim Anlegen von Blühflächen 240
Fenchel 359
Feuerbohnen 135
Feuerbrand 139
Fichte 18
- Heilkraft 366
Forsythie 70
Frauenschuorchidee 365
Frostige Deko 22
Frühbeet 72
Frühjahrskur 108
Frühlingsgesteck 121
Frühlingsstrauß 150
- G** Gärten, kleine 178
Gänsekresse, Kaukasische 44
Gärtnern im Kleingewächshaus 52
Gallmücke 371
Gartenampfer 72
Gartenbuchpreise 171
Gästeführer/Garten-
erlebnis Bayern 339
Gartenlaubkäfer 278
Gartenpflieger
- Kurse 26, 154
Gartenschau Lindau 363
Gartenvögel, Stunde der 203
Gehölze, frühblühende 4, 80
- Klimawandel 308
Gemüse, schnelle 172
Gemüsebeet anlegen 71
- Gemüsegarten - Vielfalt 144
Gemüsereste 358
Gemüsesorten 10
Geranium 164
Geschenk-Ideen 332
Gespinstmotte 174
Gesteck, Ranunkel- 86
Gießen 198
Giftstauden, heimische 292
Goji-Beere 76
Graslilien 148
Graswiesen 147
Grillen 233, 238
Grüne Smoothies 180
Grünkohl 359
Grünmasse 167
Gurkengewächse 103
- H** Haferwurz 167
Hagebutten 302
- Rezepte 303
Hakonechloa 228
Hemerocallis 196
Herbst-Anemonen 260, 298
Herbstdekoration 324
Himbeeren 215
- Herbst- 235
Himmelsleiter, Blaue 236
Hochbeet 72
Hosta 149
- im Kübel 197
Hügelbeet 306
Hummeln 300
- I** Ilexkranz 374
Immunkraut 140
Ingwer 39
Insektenfreundlich 176
- J** Japan-Waldgras 228
Japanische Riesenrettiche 172
Japankäfer 47
Johannisbeer-Glasflügler 169
Johannisbeere Detvan 202
- K** Käfer aus Asien 46
Kastanie 310
Keimsporen 172
Kirsche, Dönissens Gelbe Knorpel- 170
Kirschessigfliege 116
Kleine Gärten 178
Kleingewächshaus 52
Klimaschäden Zukunft 84
Klimawandel 75, 84, 114, 146, 182, 206, 244, 276, 308
Klostergarten 212
Kohlhernie 231
Kohlrabi 173
Königskerze 210
Koriander 358
Kornelkirschen 235, 362
Krankheiten und Schädlinge (Obst) 42, 107
Kraut- und Braunfäule 204
Kräuterrasen 146
Kreislehrgarten Bad Grönenbach/ Unterallgäu 219
- L** Landesgartenschau Ingolstadt 57, 83, 111, 187
Landesverbands-
tagung 227
Landgarten im Winter 368
Laubdecke 295
Lauch 326
Lavendel 211, 233
Lebensraum Fichte 18
Leserumfrage 335
Lichtnelke, Rote 170
Lilien 102
Lückenfüller für den Hochsommer 208
Lungenkraut 142
- M** Mahonien 38
Mais 263
Mangold 173
Mauersegler 118
Maulbeeren 200
Mäuse 326
Meditationsgarten 213
Microgreens 172
Minigärten 78
Mirabellen 235
Mischkultur 79, 307
Möhre, Wilde 202
Mond, Gärtnern mit 372
Moschusbockkäfer, Asiatischer (AMB) 46
Mulchen 198
Multitopflatten 41
Myrobalanen 200
- N** Nadelbäume 366
Narzissen 36
Natur des Jahres 50
Naturgarten-Zertifizierung 89, 323, 347
Neusiedler See - Besuch bei den Bienenfreunden 20
Nisthilfen 74
Nützliche Helfer 74
Nützlinge 371
- O** Obst für Kinder 6
Obstbaum, Wertermittlung 43
Obstbaumschnitt 6, 42
Obstbaum-Spinnmilbe 370
Obstgarten planen 296
Orchideen 364
Organzbeutel 358
Österreichische Deko: Ranunkelgesteck 86
- P** Pak Choi 231
Paprika 135
Pastinaken 72, 294, 327
Pennisetum 325
Petersilie 294
Pfaffenhütchen 153
Pflanzen des Jahres 50
Pflanzenschutz, Rückblick 14
Pflanzung Obst 328
Pflaumen 235
Pflaumenlaus, Kleine 361
Pflücksalat 172
Prärie-Pflanzung 230
Prärielilie 148
- Q** Quitte 330
- Feuerbrand 139
- Rezepte 331
- R** Rasen 114
- Engerlinge 278
Radieschen 172
Raubmilbe 371
Raumbildung 178
Raunächte 367
Regel-Saatgut-
mischung 182
Reifeverlauf 264
Rindenbrand 265
Rosa gallica 210
Rosenblüten 211
Rosendeko 281
Rosenkohl 137
Rosskastanien-
Miniermotte 310
Rote Rüben 166
Rutenhirse 268
- S** Saatgut,
- Mischungen 182
- Neuheiten 10
Samenernte 199
Samenfeste Sorten 272
Schädlinge (Obst) 42, 107
Scheu-Helgert, Marianne 203
Schildläuse an Obst 329
Schneeball-Arten 4, 132
Schnitthecken 357
Schnitttechnik 7
Schönbeere 261
Schotterbeete 244
Schurrasen 114
Schwarzwurzel 167
Sellerie 294
Smoothies, Grüne 180
Social Media 269
Sojabohne 136
Sommerschnitt 201
Sonnenblumen dekorieren 249
Sortenwahl Obst 297
Spargel 326
Spargelsalat 40
Spätröste 105, 169, 296, 360
Spinnmilbe, Gemeine 370
Square Foot Gardening 78
Stadtnelkenwurz 104
Stade des Jahres 268
Stauden, hohe 164
Steppenklima 277
Storchschnabel-Arten 164
Sträucher
- duftende 197
- kleine Gärten 261
Streuobst 77
- Botschafter 9
Streuobstsorte des Jahres 44
Stunde der Garten-
vögel 203
- der Wintervögel 9, 77
Suppengemüse 326
Süßkartoffeln 39
Süßkirschen
Befruchtung 106
Symbolpflanzen 242, 356
- T** Taglilien 196
Thujen - Krankheiten und Schädlinge 16
Tiere des Jahres 51
- Tomaten 247
- Chutney 327
- Fleisch- 19
- Kraut- und Braunfäule 204
Torffrei 327, 341
Torfmyrte 325
Tränendes Herz 133
Trockenschäden 309
- U** Überwinterungs-
gemüse 262
Unkraut 165
- (Gemüse) 73, 104
- Bekämpfung 165
Untersaaten 137
- V** Verfärbungen an Thujen 16
Verpackungskunst, grüne 238
Verwildern 5
Viburnum 4, 312
Vielfalt 163, 269
Vielfaltsmacher 48, 80, 112, 144, 176, 208, 240, 272, 304, 340, 368
Vögel, brütende 138
Vogel- und Insektenfreundliche Gestaltungsideen 273
- W** Wacholder 334
Walnussfruchtfliege 82
Was macht einen Garten zum Vielfaltsgarten? 176
Wasserschosse 138
Wasserversorgung 138
Webinar Kinder- und Jugendarbeit 377
Wechselflor 206
Wegwarte 242
Weihnachtsbaum 366
Weihnachtsmenü 375
Wettbewerb Vielfaltsmesterschaft 304
Wildblumenbeete 244
Wildblumensäume 276
Wilder Meter 113
Wildkräuter im Gemüse 104
Wildkräuter-Garten 108, 140, 180, 239, 270, 302, 332, Wildpflanzen 85
Winterschnitt 6
Wurzelgemüse lagern 295
Wurzelpetersilie 72
- Y** Ysop 266
- Z** Zierkirschen 100
Zackenschote 73
Zapfen und Beeren 324
Zimmer-Orchideen 364
Zinnien 214
Zitronenverbene 326
Zucchini 173
Zweige-Stern 374
Zwetschgen 235
- Hanita 236
Zwiebel 274
- Rezepte 275
Zwiebel- und Knollenblumen 5



Flori hat vom letzten Weihnachten noch Bienenwachskerzenreste übrig. Daraus wird jetzt Christbaumschmuck. Und das geht so:



1. Befreie die Wachsreste von den verkohlten Dochten.
2. Fülle einen kleinen Topf zur Hälfte mit Wasser auf und bringe es zum Kochen. Gib die Wachsreste in eine Konservendose. Diese stellst du ins simmernde (also leicht kochende) Wasser. Das nennt man „Wasserbad“. So bringt man zum Beispiel auch Schokoglasur zum Schmelzen.
3. In der Zeit während das Wachs schmilzt, legst Du ein altes Backblech mit Backpapier aus. Nimm die Dose vorsichtig aus dem Wasserbad und gieße das Wachs in die Förmchen. **Achtung! Du musst vorsichtig arbeiten, denn man kann sich leicht mit dem heißen Wachs verbrennen. Verwende auf jeden Fall Topflappen und ziehe Arbeitshandschuhe an. Oder noch besser: lass es von einem Erwachsenen machen.**
4. Jetzt wartest du, bis das Wachs fest geworden ist. Nun kannst du aus der noch weichen Wachsplatte mit Plätzchenformen Figuren ausstechen. Warte, bis das Wachs noch fester geworden, dann löst du mit einem breiten Messer oder einer Schaufel die Motive vorsichtig heraus. Bohre mit einem Zahnstocher ein Loch und fädle ein dünnes Band durch.

Der Nikolaus ist total im Stress. Heuer hat er einen Leiterwagen statt des Schlittens dabei, weil es nicht geschneit hat. Und der ist noch schwerer als sonst. Er muss ihn sogar selber ziehen. Außer dem großen Sack mit den Geschenken sitzt nämlich noch einer drauf, dem vor lauter Hektik die Puste ausgegangen ist. Wenn du wissen willst, wer der ist, dann sortiere die Buchstaben auf den Sternen.



Schreibe die richtigen Lösungen auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 11. Dezember an den Obst- und Gartenbauverlag. Du kannst einen von vielen tollen Preisen gewinnen!

Wie wird bei dir der Christbaum geschmückt? Und wie feiert ihr daheim Weihnachten? Schicke ein Foto und eine kleine Geschichte über eure Weihnachtstraditionen an flori@gartenbauvereine.org

Der praktische Gartenkalender 2021



Neben den stimmungsvollen **Monatsbildern** enthält unser Gartenkalender wieder ein ausführliches Kalendarium mit allen **Namenstagen**, die **Ferientermine** in Bayern, Zeiten von **Sonnenauf- und -untergang**, die **Mondphasen**, **Prophezeiungen** des 100-jährigen **Kalenders** und zahlreiche **Bauernregeln**. Kurze Tipps erinnern an die monatlich wichtigsten **Gartenarbeiten**.

Das Jahresthema beschäftigt sich mit der **Artenvielfalt im Garten**. Schwerpunkt sind für Insekten wichtige Pflanzen im Jahresverlauf.

Ladenpreis: € **7,50**

Staffelpreise für Gartenbauvereine:

ab 5 Stück	€ 5,80	ab 10 Stück	€ 5,50
ab 50 Stück	€ 5,20	ab 100 Stück	€ 4,80
ab 250 Stück	€ 4,50	ab 500 Stück	€ 4,10



Geschenk-Abonnement

Ich bestelle

beim Obst- und Gartenbauverlag
Postfach 15 03 09 | 80043 München
Tel: (0 89) 54 43 05 – 24
E-Mail: abo@gartenbauvereine.org

12 Ausgaben
pro Jahr
für Mitglieder
der Gartenbauvereine
inkl. Versand für
nur **20,00€***

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Geschenk-Abonnement ab Monat ____ / 20__ | <input type="checkbox"/> Abonnement ab Monat ____ / 20__ |
| <input type="checkbox"/> für 1 Jahr | <input type="checkbox"/> für 1 Jahr |
| <input type="checkbox"/> bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr | <input type="checkbox"/> bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr |

mehr Infos unter www.gartenratgeber.de

Meine Anschrift | KD.-Nr.: _____

Anschrift des/der Beschenkten

Vor- und Nachname

Vor- und Nachname

Straße

Hausnummer

Straße

Hausnummer

PLZ

Ort

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

* für Nicht-Mitglieder 22,50 €